

# Dresdner Journal.



**Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.**  
**Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.**

Beitragende Nebensblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungslisten der Verwaltung der K. S. Staatschulden und der K. S. Land- und Forstwirtschafts-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbesitzliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzplanzen auf den K. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 65.

Donnerstag, 20. März

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
 Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Preisveränderung: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anfündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Des Karfreitages wegen erscheint die nächste Nummer des Dresdner Journals Sonnabend, den 22. März, nachmittags.

Der Bundesrat hielt gestern eine Sitzung ab.

Das Militärflugzeug „Graf L. Z. I“ ist nach der Landung in Karlsruhe durch den orkanartigen Sturm geknickt worden und in zwei Teile geborsten.

Ein heftiger Wirbelsturm, der gestern abend in Berlin herrschte, hat vielfach großen Schaden angerichtet.

In Österreich herrscht wegen der rückichtslosen Beschießung der Stadt Stari und der Anhaltung des österreichischen Dampfers „Stodra“ vor Giovanni di Medua heftige Erregung. Man verlangt und erwartet einen energischen Schritt der Regierung.

An der Tschadalschalinie haben vorgestern und gestern blutige Kämpfe stattgefunden. Die bulgarischen Stellungen wurden nach einer Kakerung des Großmehrs erkümt. Dagegen wird aus Sofia gemeldet, daß der Bormarsch der Türken mißlungen sei.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel hält man dort die Ratsschlüsse der Mächte für annehmbar.

In Saloniki sind der Erregung über die Ermordung des Königs der Griechen 13 Türken und Juden zum Opfer gefallen.

## Ämtlicher Teil.

Ministerium des Königlich Hauses.

Dresden, 20. März. Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen Ablebens Sr. Majestät des Königs Georg I. von Griechenland am Königl. Hofe die Trauer auf drei Wochen, vom 20. März bis mit 9. April d. J., angelegt.

Auf Allerhöchsten Befehl findet das für den Ostermontag, den 24. März d. J., angesagte Hofkonzert infolge der durch das Ableben Sr. Majestät des Königs von Griechenland eingetretenen Hoftrauer nicht statt.

In Gemäßheit der Bestimmungen in § 19 Abs. 2 und 3 des Gesetzes über die Kriegseinstellungen vom 13. Juni 1873 sind die Durchschnittspreise für 50 kg Weizen, Roggen, Mehl und Journeartikel in den letzten zehn Friedensjahren für die Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Bautzen auf die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 wie folgt festgestellt worden:

Lieferungsverband der Amtshauptmannschaft	im Hauptmarktorde	Durchschnittspreis für 50 kg													
		Weizen		Weizenmehl einschließlich des Mahllohns		Roggen		Roggenmehl einschließlich des Mahllohns		Hafer		Heu		Stroh	
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Bautzen	Bautzen	9	45	12	42	7	85	10	14	7	95	3	45	2	05
Kamenz	Kamenz	9	29	12	35	7	74	10	24	7	87	3	52	2	40
Löbau	Löbau	9	39	12	06	7	67	9	86	7	60	3	11	1	82
Zittau	Zittau	9	53	12	15	7	77	10	—	7	65	3	18	1	63

Bautzen, am 12. März 1913.

Königliche Kreisauptmannschaft.

## Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Ernennungen, Aufstellungen usw. im Bereiche der Staatseisenbahnverwaltung. Ernann: Carlowig, bisher Stationsvorsteher (Fahrplankontroll.) in Leipzig Hof., zum Gütervorsteher in Leipzig Dresden. Hf.; Jähne, bisher Stationsvorsteher (Fahrplankontroll.) in Leipzig Hof., zum Stationsvorsteher (Güterdft.) in Leipzig Dresden. Hf.; Werler, bisher Eisenbahnassistent in Hornitz b. Dösch, zum Stationsvorsteher dafelbst. — Angeheilt: E. C. Schumann, bisher Eisenbahngeliff (vorn. Fader) in Leipzig-Stötteritz, und W. Köllel, bisher Aufsichtgeber in Hof., als Stationsassistent dafelbst; Bähr, bisher Hilfs-

Ministerium des Innern.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Hauptmann z. D. Heinrich v. Schoenberg auf Bornitz bei Dösch die ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen mit der Ernennung zum Ehrenritter des Johanniterordens verbundenen Abzeichen annehme und trage.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Bürgermeister Dr. Waldfriedrich in Meißen den ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzregenten von Bayern verliehenen Verdienstorden vom heiligen Michael 3. Klasse annehme und trage.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den Professoren Dr. Richard Neumann am Gymnasium zu Bautzen und Magistrian Karl Töpel am Realgymnasium zu Plauen i. V. den Titel und Rang als „Studienrat“, dem Realschuldirektor Prof. Dr. Robert Claus in Oelsnitz i. V. den Studienrät Prof. Dr. Fr. Robert Richter am Gymnasium zu Chemnitz, Dr. Ludwig Theodor Edmund Lammert am Königl. Albert-Gymnasium zu Leipzig und Dr. Oskar Karl Maria Heinrich Anton Brugmann an der Nikolaischule zu Leipzig sowie ferner dem Prof. Alexander Richard Trübendach an der Realschule zu Mittweida das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens und dem Gelehrten an der Kreuzschule und am Wettiner Gymnasium zu Dresden Musikdirektor Otto Richard Fischer das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens anlässlich des Abtrittes der Genannten in den Ruhestand zu verleihen.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Schuldirektor Franz Heinrich Christian Diegel in Riesa anlässlich seines Abtrittes in den Ruhestand das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Apostolische Vikar im Königl. Reichsbischof D. Schaefer den ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzregenten Ludwig von Bayern verliehenen Verdienstorden vom heiligen Michael 2. Klasse mit Stern annehme und anlege.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Privatdozent an der Universität Leipzig Dr. phil. et jur. Mecker das ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Meiningen verliehene Ritterkreuz 2. Klasse des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und anlege.

Gründonnerstag-dem Vormittagsgottesdienste in der katholischen Hofkirche bei.

## Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

\* Seit dem Jahre 1911 besteht im Königreiche Sachsen die Einrichtung, daß, um dem vielfach unter Lehrlings- und Gesellenmangel leidenden Handwerk die Heranziehung geeigneten Nachwuchses zu erleichtern, an würdige und bedürftige Handwerkslehrlinge zu den Kosten der Lehrlingsausbildung staatliche Beihilfen gewährt werden, deren Bewilligung und Auszahlung den Gewerbeämtern übertragen ist. Vorgeföhren ist, daß in jedem Gewerbeämterbezirke 20 Lehrlinge im ersten Lehrjahre eine Beihilfe von je 60 M. erhalten können, und daß deren Unterstützung im zweiten und dritten Lehrjahre mit einer jährlichen Beihilfe bis zu 40 M. fortgesetzt werden kann. Demgemäß wurden den fünf Gewerbeämtern des Landes zu vorbezeichnetem Zwecke insgesamt seither aus staatlichen Mitteln zur Verfügung gestellt:

im Jahre 1911: 6000 M. (5 × 20 × 60),  
 im Jahre 1912: 10000 M. (6000 M. wie 1911 + 4000 M. [5 × 20 × 40]),  
 im Jahre 1913: 14000 M. (10000 M. wie 1912 + 4000 M. [5 × 20 × 40]),  
 insgesamt 30000 M.

\* Die Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch ausländische Arbeiter, auf die schon durch die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 24. März 1911 (Dresdner Journal und Leipziger Zeitung Nr. 77) aufmerksam gemacht wurde, besteht auch für dieses Jahr noch fort, da die Suche in den Staaten, die in der Hauptsache Saisonarbeiter nach Deutschland senden, noch in mehr oder minder starkem Umfange verbreitet ist. Um dieser Gefahr wirksam zu begegnen, ist den Landwirten und Viehhältern, die ausländische Arbeiter aufnehmen, dringend anzuraten, die Kleider, das Schuhwerk und die Geräte des Gesindes, soweit anzunehmen ist, daß diese Gegenstände mit Klauenwief in Berührung gekommen sind, einer gründlichen Reinigung und Desinfektion unterziehen zu lassen, noch bevor die Arbeiter Gelegenheit haben, Viehställe zu betreten oder sonst mit Klauenwief in Berührung zu kommen. Die Desinfektion der in Betracht kommenden Kleidungsstücke u. hat nach Maßgabe der Anweisung für das Desinfektionsverfahren bei Viehseuchen — Anlage A zu den Ausführungsvorschriften des Bundesrats vom 7. Dezember 1911 (vergl. Edelmann, Viehseuchengesetzgebung Seite 61) — zu geschehen. Insbesondere sind das Schuhwerk und die Geräte nach gründlicher Säuberung von allem anhaftenden Schmutz mit einer desinfizierenden Flüssigkeit (2,5 prozentiges Kreosolwasser) zu waschen. Kleidungsstücke sind in die Sonne zu hängen, wiederholt auszuklopfen und mit der Desinfektionsflüssigkeit abzuwischen. Für leinene Kleider genügt sorgfältiges Waschen in heißem Seifenwasser. Auch beim Gesindewechsel, sofern die anziehenden Personen bisher in verseuchten Gegenden bedientet waren, ist ähnliche Vorsicht in bezug auf die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche durch Kleidungsstücke u. nicht überflüssig.

## Deutsches Reich.

Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 19. März. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage, betreffend das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Italien über Arbeiterversicherung, die Zustimmung erteilt.

Bedung für die Wehrvorlagen.

Cöln, 19. März. Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus Berlin, 19. März: Das Plenum des Bundesrats hat sich heute mit den Heeres- und Steuervorlagen beschäftigt. Sicherem Vernehmen nach hat sich der Bundesrat bei der einmaligen Vermögensabgabe für einen festen, unbeweglichen Abgabesatz ausgesprochen und einen solchen in der Höhe von 1/2 Proz. in Aussicht genommen. Der Gedanke einer progressiven Heranziehung der Vermögen zu der Milliardenabgabe hat also im Bundesrat keine Gegenliebe gefunden.

— Die in Berlin am 18. März ausgegebene Nr. 16 des Reichs-Gesetzblattes enthält eine Bekanntmachung vom 9. März 1913, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glasfabriken, Glasblechereien und Glasbeizereien sowie Sandbläseereien.

## Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlich Hofe.

Dresden, 20. März. Sr. Majestät der König wohnte mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen des Königlich Hauses am heutigen

bahnsteigschaffner in Stettin, als Stationsassistent in Boitstedt; Eisenb.-Zug. Löbner, bisher Hilfsbahnwärter, als Bahnwärter für Posten Reichenhain-Zücha 4b.

**Koloniales.**

**Die Frage der Rassenmische.**

**Sdn, 19. März.** Der „Kön. Jg.“ meldet man aus Samoa: Als letzte der Anstiebsvertretungen in unseren Kolonien hat sich jetzt auch der samoanische Gouvernementsrat im Sinne des Vorschlags Dr. Solfs ausgesprochen und unter Berücksichtigung der besonderen in Samoa obwaltenden Verhältnisse beschlossen, das Reichskolonialamt zu bitten, daß die bisher in Samoa zwischen Weißen und Eingeborenen geschlossenen Ehen durch eine gesetzliche Bestimmung zwar für gültig erklärt, in Zukunft dagegen diese Rassenmischehen grundsätzlich verboten werden. Nur in besonderen Ausnahmefällen solle der Gouverneur das Recht haben, einen unehelichen Mischling für seine bürgerlichen Rechtsverhältnisse den Weißen gleichzustellen. Unehelichen Kindern aus Verbindungen zwischen Weißen und Eingeborenen wurde ein Alimentationsanspruch gegen ihre Erzeuger zuerkannt.

**Am Balkan.**

**Die Kriegslage.**

**Hestige Kämpfe an der Tschataldschalinie. — Ein bedeutender türkischer Erfolg?**

**Konstantinopel, 19. März.** Amtlich wird gemeldet: Unsere vom rechten Flügel ausgebrochenen Streitkräfte konnten gestern bis östlich von Sofastöj, Katsaföj und Akalan vordringen. Der Feind wurde vertrieben und seine Stellungen besetzt. Abteilungen des ersten Korps, die sich in Gatal und Sürküntöj befanden, vereinigten sich mit den Truppen des Zentrums und rückten bis Kadiföj vor, besetzten dieses, sowie die Stellungen in der Umgebung, die sich in den Händen des Feindes befanden, nach einem blutigen Kampfe, der bis Sonnenuntergang dauerte. Der Bericht über die auf beiden Seiten Gefallenen und Verwundeten liegt noch nicht vor. Die beiderseitigen Streitkräfte stehen längs der ganzen Front in enger Fühlung.

Nach Privatmeldungen haben die Kämpfe während des heutigen Tages auf der ganzen Tschataldschalinie angebauert.

Mahmud Schewket Pascha erklärte heute gegenüber einer maßgebenden Persönlichkeit, daß die getriggerte und blutige Schlacht an der Tschataldschalinie, an der drei türkische Korps beteiligt gewesen seien, mit der Erkämpfung der bulgarischen Stellungen geendet habe.

Demgegenüber steht folgende Nachricht aus:

**Sofia, 19. März.** (Meldung der „Agence Bulgare“.) Die türkischen Truppen erlitten an der Tschataldschalinie bei einem Vormarsche, der vollständig mißlang, beträchtliche Verluste. Gegen Abend griffen die Truppen des rechten bulgarischen Flügels den linken türkischen Flügel an und schlugen ihn in die Flucht.

**Zu und um Adrianopel.**

**Wien, 20. März.** Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Die Serben verlassen zu Tausenden die Gräben von Adrianopel unter dem Vorwande, daß sie krank seien. Die serbische Armeeleitung soll die baldige Rückberufung der zwei serbischen Divisionen vor Adrianopel angefordert haben. Die Bulgaren ziehen bereits zum Erfolge zwei Divisionen der Tschataldscha-Armee heran.

**Ein serbisches Dementi.**

**Belgrad, 19. März.** Die Nachrichten der Blätter über die Erschießung von 600 Albanern in der Umgebung von Usfab und Prizrend sowie über eine Bewegung im Ruma-Gebiet und unmenschliche Behandlung der albanischen Bevölkerung von Seiten der serbischen Behörden werden von berufener Stelle für vollständig un wahr erklärt.

**Friedensausichten.**

**Die Ratschläge der Mächte für die Türkei annehmbar?**

**Konstantinopel, 19. März.** (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Bureaus.) Nach Berichten, die der Pforte von ihren Votschastern zugegangen sind, wären die von der Votschasterkonferenz in London ausgearbeiteten Friedensbedingungen für die Türkei annehmbar. Die Bedingungen, die noch nicht endgültig gefaßt seien, würden demnächst der Pforte notifiziert werden.

**Vorstellung der Großmächte bei den Verbündeten.**

**London, 19. März.** (Reuter-Meldung.) Die heutige Votschastervereinigung hat beschlossen, die Vertreter der Mächte zu beauftragen, den Balkanregierungen die Ratschläge der Mächte auf die von den Verbündeten vorgeschlagenen Friedensbedingungen mitzuteilen. Die zu machenden Ratschläge sind heute von allen Mächten gebilligt worden. Die Votschaster werden am Donnerstags wieder zusammentreten.

**Österreichisch-montenegrinische Spannung.**

**Eine ernste Verletzung des Völkerrechts durch Montenegro.**

**Wien, 19. März.** Die „Neue Freie Presse“ erzählt: Angesichts der Nachrichten, die aus Skutari einlaufen, kann es bei der Ablehnung des von allen Mächten in Cetinje unternommenen Schrittes, der Zivilbevölkerung von Skutari den Abzug zu gestatten, nicht bleiben. Der Fremdenkolonie hat sich bereits Verzweiflung bemächtigt; es ist eine Hungersnot unter den Fremden ausgebrochen. Die montenegrinischen Parlamentäre, die in Skutari zu Unterhandlungen mit Essad Pascha eingetroffen sind, lehnten es ab, die Kollektivproteste der Konsuln gegen die Verschickung der Konsulate und der Fremdenniederlassungen entgegenzunehmen.

Die Abendblätter besprechen das Bombardement von Skutari, das nicht nur den Befestigungen, sondern auch der wehrlosen Stadt und der Zivilbevölkerung zu gelten schien und bereits schweren Schaden angerichtet hat, in sehr ernster Weise. Außer den früher genannten Gebäuden sollen auch das österreichisch-ungarische Waisenhaus nahezu vollständig und das Franziskanerkloster teilweise zusammengebrochen worden sein. Es wird die Ansicht ausgesprochen, daß die

Montenegriner mit dem Bombardement eine Stadt zerstören wollen, von der sie wissen, daß sie niemals ihr Eigentum werden könne. Eine gleich ernste Beurteilung findet der Zwischenfall von San Giovanni di Medua. Einige Blätter geben der Meinung Ausdruck, daß diese Vorkommnisse zu einem ersten Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Montenegro führen könnten. Wie die „Reichspost“ erzählt, steht ein energischer Schritt Österreich-Ungarns zur Wahrung seiner Interessen an der Westküste Albanien gegenüber dem offensichtlichen Bruch des Völkerrechts durch die Kriegführenden bevor. Der Gesandte in Cetinje sei beauftragt, bei der montenegrinischen Regierung energisch zu intervenieren und sein Bericht soll für die weiteren Entscheidungen Österreich-Ungarns entscheidend sein.

Zu der Anhaltung eines Dampfers vor San Giovanni di Medua meldet das „Neue Wiener Abendblatt“, daß es sich um den Dampfer „Stodra“ der Ungarisch-Kroatischen Schiffahrtsgesellschaft handle. Die bisherigen Nachrichten über den Vorfall deuteten auf eine ernste Verletzung des Völkerrechts hin.

Der Präsident der Ungarisch-Kroatischen Seeschiffahrtsgesellschaft macht in der „Neuen Freien Presse“ entgegen den amtlichen montenegrinischen Dementis Mitteilungen über die Anhaltung des Dampfers „Stodra“ in San Giovanni di Medua. Der Dampfer befand sich in der Nähe des Hafens, als der türkische Kreuzer „Hamidije“ sichtbar wurde. Die „Stodra“ fuhr nun eilends in den Hafen ein. Die Montenegriner zwangen die „Stodra“, die auf den Transportschiffen befindlichen Truppen an Land zu bringen. Der „Hamidije“ hatte bereits zwei griechische Dampfer in Brand geschossen. Die Montenegriner verlangten nun, daß die „Stodra“ den beiden in Brand geschossenen Transportdampfern zu Hilfe komme. Der Kapitän der „Stodra“ konnte jedoch diesem Auftrage nicht Folge leisten, weil gleichzeitig mit den gelandeten serbischen Truppen auch die Mannschaft seines Dampfers an Land gegangen war.

**Cetinje, 19. März.** Von amtlicher montenegrinischer Seite wird die Meldung eines Wiener Blattes, daß montenegrinische Truppen einen österreichischen Dampfer im Hafen von San Giovanni di Medua am Löschen der Waren gehindert und die Matrosen mit dem Tode bedroht hätten, als durchaus unrichtig bezeichnet.

**Österreichische Flottendemonstration?**

**Frankfurt a. M., 19. März.** Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Wien: Nach Verständigung mit Italien sind heute zwei Divisionen des Geschwaders in Pola mit der Bestimmung nach der albanischen Küste ausgesandt.

**Berlin, 19. März.** Der „Tag“ erzählt hierzu aus Wien, 19. März: Heute früh sind von Pola zwei Divisionen in der Richtung nach dem Süden ausgesandt. Die erste Division bestand aus den Schlachtschiffen „Erzherzog Franz Ferdinand“, „Trinyi“ und „Kadeßky“. Die zweite Division besteht aus dem großen Kreuzer „St. Georg“ und dem kleinen Kreuzer „Spann“. Die Oeder zum Auslaufen ist um Mitternacht in Pola eingetroffen. Mit den beiden Divisionen sind mehrere Hochsee-Torpedoboote und Torpedobootzerföhler ausgesandt.

**Wien, 20. März.** An offizieller Stelle wird angegeben, daß es sich bei dem Auslaufen zweier Schiffsdivisionen aus Pola mit südlichem Kurse um eine Übungsfahrt handle.

**Rumänien und Bulgarien.**

**Bukarest, 19. März.** Angesichts gewisser Berreibungen, die rumänische Judenfrage mit dem rumänisch-bulgarischen Streitfall zu verquiden, weist der Minister des Innern im „Bukarester Tagblatt“ darauf hin, daß Rumänien selbstverständlich das internationale Recht anerkennt, wonach die Bürger des annerkenten Gebietes mit allen Rechten übernommen werden, die sie bei ihrer früheren Staatsangehörigkeit hatten. Dies war auch bei der Annektion der Dobrudscha der Fall.

**Kleine Nachrichten.**

**St. Petersburg, 19. März.** Die Mission des heute hier eingetroffenen bulgarischen Generals Radko Dimitrijew steht weder mit den gegenwärtig hier geföhrtten politischen Verhandlungen noch mit der Mission des hier erwarteten Danew in Zusammenhang.

Dr. Danew wird nach mehrtägigem Aufenthalt von hier nach London weiterfahren.

**Ausland.**

**Die Kabinettskrise in Frankreich.**

**Paris, 19. März.** Von den 161 Senatoren, die das Ministerium gestützt haben, sind 130 Mitglieder der demokratischen Linken, 23 der republikanischen Vereinigung, 6 Wilde und je ein Mitglied der republikanischen Linken und der Rechten. Gegen die Regierung stimmten u. a. Clömenteau, Combes, Freycinet, Pichon, de Selves und Pelletan. Unter den 128 Senatoren, die für die Regierung stimmten, sind u. a. zu nennen Ribot, Doumer, Paul Dupuy, General Mercier. Zehn Senatoren enthielten sich der Abstimmung, darunter Bourgeois.

Der frühere Minister und Obmann der demokratischen Linken Combes erklärte einem Berichtsfatter: Der Ausgang der gestrigen Debatte des Senats hat mich in keiner Weise überrascht. Ich nehme mit Bestimmtheit an, daß auch die Kammer, wenn sie noch einmal über die Wahlreformvorlage zu verhandeln hätte, sich dem Wunsche des republikanischen Landes gemäß gegen das Verhältniswahlsystem aussprechen würde.

Trotz in der gesamten Presse gelangt die Ansicht zum Ausdruck, daß noch selten eine Kabinettskrise unter so schwierigen Verhältnissen eingetreten sei. Der Gegensatz zwischen Kammer und Senat habe nicht nur die Aufgabe des künftigen Ministerpräsidenten außerordentlich schwierig gestaltet, auch der Präsident der Republik habe sich noch nie in einer so verwickelten Lage

befunden. Vielsach wird betont, daß es den radikalen Senatoren in erster Linie darum zu tun war, die Schlappe zu rächen, die sie in Versailles bei der Präsidentenwahl erlitten haben. Der „Figaro“ schreibt: Briand hätte den unermeßlichen Dienst, den er Frankreich erwiesen habe, als er am 17. Januar in so entschiedener Weise zur Wahl Poincarés beigetragen habe. Der konservative „Gaulois“ sagt: Der Senat, den die Volkstümlichkeit des neuen Präsidenten der Republik erschreckte, möchte diesen zwingen, sich zurückzuziehen. Poincaré habe jedoch sehen können, daß es ihm ein leichtes wäre, sich auf das Land zu stützen und den Präntensionen des Parlaments Schranken aufzuerlegen. Die antimilitaristische „Guerre sociale“ schreibt: Was das Volk bei dem Sturze des Ministeriums Briand interessiert, ist ausschließlich die Frage, ob auch das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit in Trümmer gegangen ist. Freuen wir uns nicht zu früh. Der Nationalist, den man zum Präsidenten der Republik gewählt hat, ist sehr wohl imstande, ein Ministerium Etienne zu berufen, dessen einzige Aufgabe es wäre, den dreijährigen Militärdienst durchzuführen. Jaurès kündigt in der „Humanité“ an, die proportionalistisch gesinnten Republikaner würden morgen eine Resolution einbringen, in der die Kammer aufgefordert werde, auf der von ihr angenommenen Wahlreform zu beharren. Der Senat habe den Konflikt gewünscht, er werde auch die Verantwortung für die durch denselben entsefelte politische Verwirrung tragen.

Zu den Wandelgängen der Kammer wird erzählt, daß Poincaré dem Kate Briands folgend, sich bemühen werde, ein Ministerium zu bilden, das eine Verständigung der verschiedenen republikanischen Gruppen in den Fragen der inneren Politik und namentlich der Wahlreform herbeiföhren und möglichst rasch die militärischen Vorlagen erledigen könnte. Bemerkenswert ist das Gerücht, daß Poincaré alles aufbieten wolle, um Clömenteau, der entschieden für die dreijährige Dienstzeit eingetreten ist, zur Übernahme des Kriegssportfeuillets zu bewegen. — Der „Temp“ spricht die Befürchtung aus, daß die öffentliche Meinung des Auslandes, die für die Bedeutung der Wahlreform wenig Verständnis habe, einen Zusammenhang zwischen dem Sturze des Kabinetts und den kürzlich eingebrachten Rittervorlagen suchen und daraus, allerdings mit Unrecht, den Schluß ziehen werde, daß Frankreich zögere, seine Pflicht zu tun. Man möge sich seiner Täuschung hingeben. Die Ministerkrise werde für Frankreich wahrscheinlich äußere Schwierigkeiten im Gefolge haben. Frankreich werde dieselben überwinden, aber es sei bedauerlich, daß der Senat in Europa den Eindruck hervorgerufen habe, daß das französische Parlament in mitten einer so ernsten Lage nicht ernst zu nehmen sei. Das nächste Ministerium werde gegen diesen Eindruck am besten ankämpfen, indem es die Militärvorlagen an die Spitze seines Programms stelle.

**Paris, 20. März.** In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Präsident Poincaré heute nachmittag den Parlamentarier berufen werde, dem er die Bildung des neuen Kabinetts anzuvertrauen gedenke. Am meisten wird hierbei nach wie vor Barthou genannt. In Senatskreisen wird auch die Möglichkeit eines Ministeriums Deschanel in Erwägung gezogen. Der Kammerpräsident soll bereit sein, an die Spitze der Regierung zu treten. Außerdem werden auch Jean Dupuy und Pichon genannt.

**Britisches Unterhaus.**

**Landesverteidigungsfragen.**

**London, 19. März.** Im Unterhause teilte der Premierminister Asquith heute mit, daß er morgen beantragen werde, dem Könige eine Weilschabreise des Unterhauses aus Anlaß der Ermordung des Königs der Hellenen zu überreichen. Der Kriegsminister Seeley sagte bei der Einbringung des Gesetzes, daß Englands Fortschritte in der Luftfahrt unterschätzt würden. Sehr beachtenswerte Leistungen der Fliegeroffiziere seien unbemerkt geblieben. Fahrzeuge vom Zeppelin-Typ würden nicht eingeföhrt. Man wolle kleine, leichttransportable Luftschiffe haben. England besitze gegenwärtig 101 Flugzeuge und werde am 31. Mai deren 148 haben. Angriffen durch Luftschiffe könne man schon jetzt erfolgreich begegnen. Inmmerhin habe sich manches ereignet, seitdem die Frage der Invasion zum letztenmal besprochen worden sei. Eine bemerkenswerte Erhöhung der Wirkung der Torpedos sei eingetreten. Noch beachtlicher sei die erhöhte Wirksamkeit der Unterseeboote. Hinzukomme die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie und der Luftschiffe. Mit Rücksicht auf diese neuen Faktoren habe der Premierminister beschlossen, einen neuen Unterhausschuss des Ausschusses für die Landesverteidigung zu ernennen, der den ganzen Gegenstand noch einmal durcharbeiten solle, insbesondere im Hinblick auf die etwaigen Änderungen in der strategischen Lage des Landes, die durch die neuen Faktoren herbeigeföhrt werden könnten. Der Premierminister Asquith habe auch im Interesse des Landes beschlossen, Balfour zur Mitgliedschaft in diesem Ausschusse einzuladen. Balfour habe diese Einladung angenommen. (Beifall.)

**Der Wechsel in der französischen Votschaft in St. Petersburg vollzogen.**

**Paris, 19. März.** Votschaster Delcassé ist heute mittags 1/2 Uhr nach St. Petersburg abgereist, um seinen dortigen Posten anzutreten.

**St. Petersburg, 19. März.** Der Votschaster Louis ist heute abend nach Frankreich zurückgereist.

**Der Nord am König der Hellenen.**

**König Georgs letzte Augenblide.**

**Saloniki, 19. März.** Einige Minuten vor dem Attentat sagte der König zu dem Obersten Frangudis, indem er auf den deutschen Panzerkreuzer „Goeben“ zeigte, der eben angekommen war und den er am nächsten Tage besuchen wollte: Das ist das erste Kriegsschiff, das hier einen Besuch macht. Deutschland wird also die erste Macht sein, die mich im griechischen Saloniki als Souverän begrüßt. Der König sprach dann von einem dänischen Schriftsteller, der an der Biographie des Königs schreibt, und sagte: Er wird ein schönes Kapitel über die griechische Expedition in Mazedonien und meinen Aufenthalt hier hinzuzufügen haben.

Das trauernde Griechenland.

Athen, 19. März. Die Prinzen Georg und Andreas teilten der Königin Olga die Nachricht von der Ermordung des Königs auf die schonendste Weise mit. Die Königin brach in Weinen aus und wurde wiederholt ohnmächtig. Heute morgen ist die Königin mit den Prinzen und den Prinzessinnen über Chalkis nach Saloniki abgereist.

König Konstantin erhielt in Janina durch den Obersten Dusmanis die Nachricht vom Tode seines Vaters; er weinte heftig. Er hat einen Tagesbefehl an die Armee verfaßt und ist heute früh mit den anderen Prinzen abgereist. General Danglis ist zum Divisionskommandeur befördert worden; er wird Oberbefehlshaber werden.

Ministerpräsident Venizelos zeigte heute morgen, höchlich bewegt, der Kammer den Tod des Königs Georg und die Thronbesteigung des Königs Konstantin an. Auch die Führer der Opposition nahmen das Wort und rühmten den König Georg als nationalen Märtyrer, der als Schildwache gefallen sei, während er die nationalen Interessen bewachte. Der Präsident der Kammer wird im Namen der Kammer das Beileid der Nationalvertretung an den Stufen des Thrones niederlegen und dieses auch der Königin-Witwe zum Ausdruck bringen. Die Kammer beschloß eine Trauer von sechs Monaten. Sie stimmte ferner einmütig der Errichtung eines Nationaldenkmals zu Ehren des Königs Georg zu.

Europas Beileid.

Berlin, 19. März. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Se. Majestät der König Georg von Griechenland ist in Saloniki einem verbrecherischen Anschlag zum Opfer gefallen. Der Abscheu über die Mordtat, die den König der Hellenen mitten aus dem Erfolg eines glücklich geführten Krieges herausreißt, verbindet sich mit tiefer Teilnahme für die königliche Familie, die wie dem dänischen und englischen, auch unserem Herrscherhause in naher Verwandtschaft verbunden ist, und für das griechische Volk, dessen Geschichte der hingesehene König 50 Jahre hindurch geleitet hat.

Die „Nordd. Allg. m. Bl.“ widmet dem dahingegangenen König die folgenden Worte:

Die Kunde von der Ermordung Sr. Majestät des Königs der Hellenen wirkt erschütternd. Dem heimgegangenen Monarchen ist die Ausübung seines königlichen Amtes lange Jahre hindurch eine aufopfernde Aufgabe gewesen, bis ihm nach fast vollendeter fünfzigjähriger Regierung kriegerische und politische Lorbeeren beschieden wurden. Die Freude, sein Lebenswerk durch Erfüllung großer Hoffnungen gekrönt zu sehen, hat er als Genugtuung für manchen Verlust seiner Besitzungen noch erfahren, bevor ein grausames Geschick ihn auf der Höhe seines Erfolges seinem Lande und seiner Familie entreißen sollte.

Wie teilen die Trauer des griechischen Volkes, dessen Herzen sich besonders unter den erhabenen Eindrücken der letzten Monate in Liebe und Treue dem so jäh dahingegangenen Herrscher zugewandt haben. Die Hellenen werden nicht vergessen, daß mit der Regierung des Königs Georgios ihre nationale Wiedergeburt verbunden bleibt, die Europa bewundert. Sie werden sich patriotischen Sinnes um Se. Majestät den König Konstantin kümmern, der in schwerer, aber großer Zeit das Erbe des Vaters übernommen hat.

Aus Anlaß des Todes des Königs der Hellenen haben im Laufe des heutigen Tages unter anderem auf der hiesigen griechischen Gesandtschaft persönlich ihre Teilnahme ausgesprochen im Namen Sr. Majestät des Kaisers Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg sowie Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, im Namen der Regierung der Reichszentraler v. Bethmann Hollweg, Staatssekretär v. Jagow und der Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann, ferner sämtliche hiesige Vorgesetzte und Gesandten sowie die preussischen Minister.

London, 19. März. Der königliche Hof hat eine vierwöchige Trauer angelegt.

Kopenhagen, 19. März. Der königliche Hof hat eine achtwöchige Hoftrauer angelegt.

St. Petersburg, 19. März. Der Reichsrat ehrte den Andenken des Königs Georg durch Erheben von den Sigen und beschloß, an die Kaiserin Maria Fedorowna, den König Konstantin von Griechenland und die Königin Olga von Griechenland Telegramme zur Beileidung seines tiefen Beileids abzusenden.

Bei Eröffnung der Sitzung der Duma teilte der Präsident die Nachricht von der Ermordung des Königs der Hellenen mit. Die Mitglieder der Duma erhoben sich von ihren Sigen, um das Andenken des Königs zu ehren. Der Präsident wurde beauftragt, dem Kaiser und der Kaiserin-Witwe Beileidstelegramme zu senden und durch Vermittlung des griechischen Geschäftsträgers der griechischen Königsfamilie und der Kammer in Athen das tiefste Beileid auszudrücken. In der Kirche der Duma wird ein Trauergottesdienst abgehalten werden.

Bukarest, 19. März. Im Senat erklärte der Ministerpräsident, die Regierung Rumaniens teile den Schmerz Griechenlands über das tragische Ende des Königs und die Enttäuschung über das abscheuliche Verbrechen. Der Präsident des Senats schloß sich den Worten des Ministerpräsidenten an und teilte mit, daß er ein Beileidstelegramm gesandt habe. Die Sitzung wurde zum Zeichen der Trauer geschlossen.

In der Kammer hielt Finanzminister Marghiotoman eine Ansprache, in der er ausführte: Rumänien teile den Abscheu vor diesem Mordtat und habe sich bereit, der griechischen Regierung sein tiefes und aufrichtiges Beileid auszudrücken. Er glaube, die Kammer werde sich dieser Beileidkundgebung anschließen. (Allgemeine Zustimmung.) Der Präsident der Kammer schloß sich den Worten des Ministers an und sandte an die griechische Kammer ein Kondolenztelegramm ab.

Sofia, 19. März. König Ferdinand hat an den König Konstantin, die Königin-Witwe von Griechenland und den Ministerpräsidenten Venizelos Telegramme gerichtet, worin er sein tiefempfundenes Beileid aus Anlaß der Ermordung von Saloniki ausdrückt. In der Sobranje sprach der Ministerpräsident Geshow seine tiefe Anteilnahme aus und brachte die Sympathie der Bulgaren für die verbündete Nation zum Ausdruck.

Der Präsident der Sobranje Dr. Danew brachte dem Präsidenten der griechischen Kammer telegraphisch das schmerzliche Beileid und die tiefste Teilnahme der Vertreter der bulgarischen Nation aus.

An dem Trauergottesdienst nahmen der König, die Minister, das diplomatische Korps, der Präsident der Sobranje, die gewissen Minister, Offiziere und Honoratioren teil.

Belgrad, 19. März. Die Nachricht von der Ermordung des Königs der Hellenen hat hier allgemeine Begeisterung hervorgerufen. Überall zeigt sich die innigste Teilnahme.

Am Orte der Tat.

Saloniki, 19. März. Zum Zeichen der Trauer werden morgen alle Läden geschlossen bleiben.

Der Leichnam des Königs wurde einbalsamiert und mit einer hellenischen Fahne bedeckt nach dem Palais übergeführt. Als der Zug den Ort der Tat passierte, herrschte unbeschreibliche Erregung. Eine Prozession des Prinzen Kitolas kündigte die Thronbesteigung des Königs Konstantin an.

Wien, 19. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet: In Saloniki sind der Erregung über die Ermordung des Königs Georg 13 Türken und Juden zum Opfer gefallen. Sie wurden getötet oder mehr oder weniger schwer verletzt. Jetzt ist die Ruhe wiederhergestellt.

Die Persönlichkeit des Mörders.

Athen, 19. März. Nach Mitteilungen aus hiesigen politischen Kreisen ist der Mörder des Königs ein bekannter Anarchist.

Saloniki, 19. März. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Mörder ein heruntergekommener Mensch ist, der von Almosen lebte und von seiner Familie verlassen worden war. Er erklärte, neurasthenisch zu sein. Die Untersuchung ergab ferner, daß keine weiteren Personen an dem Anschlag beteiligt waren. Der Mörder ist nicht irrsinnig, aber doch nicht vollkommen zurechnungsfähig. Er war vor etwa zwanzig Tagen von Athen über Volo, wo er sich einige Tage aufgehalten hatte, nach Saloniki gekommen. Er entwickelte sozialistische Ideen, indem er u. a. ankündigte, binnen kurzem werde vollkommene Gleichheit herrschen; es werde weder Reiche noch Arme geben. Die Arbeitszeit werde auf zwei Stunden herabgesetzt werden. Früher war der Mörder an der medizinischen Fakultät in Athen immatrikuliert und war später Lehrer. Auf die Fragen antwortete er immer, doch verwidelte er sich manchmal in Widersprüche. Für sein Verbrechen gab er keine Erklärung; er sagte nur, er habe vor zwei Jahren im Schlosse am Unterflügel gebeten und sei vom Adjutanten brutal hinausgeworfen worden.

Die Untersuchung des Attentats liegt in den Händen des Präsidenten des Appellationsgerichtshofes.

Morocco.

Rabat, 19. März. Der Posten der Kasbah el Hadjeb wurde in der Nacht vom 18. d. M. von aufständischen angegriffen, die zurückgeworfen wurden. Die Franzosen hatten einen Toten und acht Verwundete.

Wilson und die chinesische Anleihe.

Washington, 19. März. (Ausführlichere Meldung.) Der Präsident hat gestern nach einer zweistündigen Beratung des Kabinetts bekanntgegeben, daß die amerikanische Regierung es abgelehnt hat, die amerikanische Bankengruppe aufzufordern, die Verhandlungen über die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der chinesischen Anleihe von 125 Mill. Dollar fortzusetzen. Wie der Präsident mitteilte, hatten die Vertreter der Banken erklärt, daß sie sich um einen Anteil an der Anleihe nur in dem Falle weiter bemühen würden, wenn sie von der Regierung ausdrücklich dazu aufgefordert würden. Der Präsident hat es jedoch abgelehnt, eine solche Aufforderung auszusprechen, weil die Regierung den Bedingungen der Anleihe nicht zustimme, und weil sie ihrerseits die Verantwortung nicht zu übernehmen wünsche, die in dem Erlaß der Bankengruppe enthalten war. Die Erklärung des Präsidenten besagt: Die Bedingungen der Anleihe scheinen die administrative Unabhängigkeit Chinas nahe zu verkehren. Die amerikanische Regierung wünscht sich auch nicht direkt auf diese Bedingungen festzulegen. Die Verantwortung, welche die Regierung übernehmen würde, könnte zu einer gewaltsamen Intervention in die finanziellen, vielleicht auch in die politischen Angelegenheiten Chinas führen. Die amerikanischen Interessen in China bestehen in der Politik der offenen Tür und der Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen.

Die Lage in Mexiko.

Amerikanische Schiffe zum Schutze der Fremden. Washington, 19. März. Das Flottendepartement hat die sofortige Abfahrt zweier Kreuzer nach der Küste von Mexiko zum Schutze der fremden Interessen angeordnet.

Kleine politische Nachrichten.

Brüssel, 19. März. Die Kammer führte heute die Generaldebatte über die Deeresreform zu Ende und vertagte sich darauf bis zum 16. April. — Delhi, 20. März. Die Novelle zum indischen Strafrecht über Verbrechen hat nach längerer Beratung im gesetzgebenden Rat Rechtskraft erlangt.

Heer und Marine.

Luftschiff Ersah „L. Z. 1“ verunglückt.

Karlsruhe i. B., 19. März. Das Militärluftschiff Ersah „L. Z. 1“, das um 3 Uhr 40 Min. nachmittags auf dem hiesigen Gegerplatz landete, wurde mit seinem vorderen Teil auf dem Hofe des hiesigen Telegraphenbataillons Nr. 4 auf dem Boden festgehalten, während der hintere Teil vom Sturm hin und hergetrieben wurde. Ploßlich begann in der fünften Nachmittagsstunde der vordere Teil infolge des heftigen Sturmes zu krachen, wobei die Hülle bis zur Kabine durchbrach. Der vordere Teil wurde nochmals gebrochen und liegt zusammengeknickt auf dem Boden, während der hintere Teil noch in der Luft schwebt und von Soldaten gehalten wird.

Nach 6 Uhr konnte auch der hintere Teil des zerstörten Militärluftschiffes geborgen werden.

Frankfurt a. M., 19. März. Über den Unfall des „L. Z. 1“ meldet die „Frankf. Stg.“: Das Luftschiff ist durch den Sturm vollständig zerstört. Der Rumpf ist in zwei Teile gebrochen. Die Spitze ist abgetrennt. Das Luftschiff ist um 5 Uhr von einer plötzlichen Bö erfasst worden, wobei der vordere Teil vollständig geschnitten wurde. Wenige Minuten danach erfolgte ein weiterer sehr heftiger Windstoß den gesamten Kreuzer. Die Militärmannschaften wurden, als sie die hintere Hälfte des Luftschiffes mit Tauen festhielten, durch das Emporkreihen des Kreuzers beträchtlich in die Höhe gehoben und mußten daher schleunigst die Leine loslassen. Allmählich lösten sich Aluminiumteile ab, und eine Reihe von Zellen entleerte sich; schließlich barst das ganze Gerippe in zwei Teile. Die vordere Hälfte wird noch von den Militärmannschaften festgehalten, damit sich das Luftschiff nicht völlig löst. Unfälle sind, soweit bis jetzt bekannt, nicht vorgekommen.

Maschinengewehr-Ausrüstung der „Zeppelin“.

Die erstmalige Ausrüstung eines Zeppelin-Luftschiffes mit Maschinengewehren bringt in die Verwendung der deutschen Kriegsluftschiffe ein völlig neues Moment. Der Dienst auf der Oberseite des „Zeppelin“ ist keineswegs ungefährlich, denn der zur Verfügung stehende Raum ist natürlich nur sehr gering und bietet nicht viel Platz für die Handhabung des Maschinengewehrs. Auch ist bei der großen Geschwindigkeit, die das Zeppelin-Luftschiff entwickelt, der Winddruck, dem die Besatzung auf der Plattform ausgesetzt ist, so stark, daß er die Tätigkeit der Bedienungsmannschaft sehr erschwert. Die Plattform ist zum Schutze für die Mannschaft mit einer Brüstung versehen. Trotzdem gehört, namentlich bei Veränderungen der Lage des Luftschiffes gegen die Horizontale, einige Übung dazu, um sich ungehindert auf der Maschinengewehrplattform betätigen zu können. Der Winddruck wird allerdings durch eine besondere Vorrichtung in der Hauptkammer abgehalten. Es ist ein Windschutz angebracht worden, der, unter Berücksichtigung des durch ihn hervorgerufenen Luftwiderstandes, die Plattform und die auf ihr Tätigen vor dem direkten Einfluß des Windes schützt. In der Regel wird die Plattform nur betreten werden, wenn das Luftschiff in horizontaler Lage oder in einer der Horizontalen angepaßten Lage fährt. Bei steilem Auf- und Abstieg, bei dem die Zeppelin-Luftschiffe bekanntlich eine außerordentlich schiefe Lage einnehmen können, bietet der Aufstiegschacht des Luftschiffes den Mannschaften einen völlig sicheren Aufenthalt. Dieser Schacht führt von dem Laufgange, der sich unter dem Luftschiff in dessen ganzer Ausdehnung hinzieht, senkrecht zwischen zwei Gaszellen zur Plattform. Diese Einrichtung ist übrigens nicht völlig neu, vielmehr hatten schon die letzten Zeppelin-Luftschiffe sämtlich einen Schacht, der zur Oberseite führte. Bei dem neuen Militärluftschiff ist die Einrichtung aber sehr weit vervollkommenet und zum erstenmal im Hinblick auf einen wirklich ernsten Zweck durchgeführt worden. Bei den Passagierluftschiffen kann die Plattform zu astronomischen Beobachtungen, vor allem während der Nacht, benutzt werden.

Geschäftliches.

\* Weinhaus Kempinski, Marienstr. 26, verabfolgt in seinen vornehm behaglich eingerichteten Räumen an den Opernabenden besonders gewählte Diners und Soupers zu den bekanntesten Preisen. An beiden Feiertagen findet von 1 bis 3 Uhr Tischmusik, sonst täglich abends Künstlerkonzert statt. Nach dem Theater Sammelpunkt der eleganten Welt. Am Opernabend Eröffnung der Remitate (Kempinski-Kasino) 1. Etage, eines der vornehmsten Nachtweinstaurants.

Tageskalender Freitag, 21. März.

Königl. Opernhaus.

Bis Sonnabend geschlossen.

Sonntag, 23. März: Die Weiberfinger von Nürnberg. Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. Montag, 24. März: Wagnon. Oper in drei Akten mit Benutzung des Goetheschen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 25. März: Madame Butterfly. Tragödie einer Japanerin in drei Akten (nach John L. Long und David Belasco) von L. Illica und G. Giacosa. Deutsch von Alfred Brügemann. Musik von Giacomo Puccini. Anfang 7 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Bis Sonnabend geschlossen.

Sonntag, 23. März (außer Abonnement): In neuer Einstudierung und Ausstattung: Die Hermannschlacht. Drama in fünf Aufzügen von Heinrich v. Kleist. Anfang 7 Uhr. Montag, 24. März (außer Abonnement): Panth der Erde. Komödie in drei Akten, einem Vor- und einem Nachspiel von Bernard Shaw. Deutsch von S. Trebitsch. Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 25. März: Auf Allerhöchsten Befehl: Der Hund der Rabenerinnen. Schwank in vier Akten von Franz und Paul von Schönthan. Anfang 7 1/2 Uhr.

Residenztheater.

Freitag: Geschlossen.

Sonnabend nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): Gastspiel des Wissenschaftlichen Theaters der „Urania“ zu Berlin: An den Seen Oberitaliens, Garbajser, Eugener Ser, Lago Maggiore und Lago di Como. Vortrag mit farbigen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen von Franz Goerke. Ende nach 6 Uhr. — Abends 7 1/2 Uhr (ermäßigte Preise): Frühlingstage an der Riviera. Vortrag von Franz Goerke. Erläutert durch farbige Lichtbilder und Wandbildepanoramen nach eigenen Angaben des Verfassers. Ende 9 Uhr.

Sonntag (1. Osterfeiertag) nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): Katakomben. — Abends 8 Uhr: Hoheit tanzt Walzer. Montag (2. Osterfeiertag) nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): Grigri. — Abends 8 Uhr: Jimsauser. Dienstag (3. Osterfeiertag) nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): Katakomben. — Abends 8 Uhr: Hoheit tanzt Walzer.

Centraltheater.

Geschlossen.

Viktoriafalon.

Geschlossen.

# Weinhaus Kempinski

Marienstrasse 26  
Nähe Postplatz u. Seestrasse.

**Vornehmstes Weinrestaurant der Residenz.**  
An den Osterfeiertagen: Gewählte Diners u. Soupers  
Hammer — Austern — Caviar. 1—3 Tischmusik.  
II. Feiertag Renndiners u. Soupers  
Nach Theater: Treffpunkt der eleganten Welt.  
::: Täglich Künstlerconcert. :::  
Tischbestellungen erbeten: Telephon 17580. 1900

Das im hiesigen Bezirke im Jahre 1913 benötigte **Steinmaterial zu Gleisen und Wegen**, wie 5500 cbm **Klarschlag**, 750 cbm **Feinschlag** und 150 cbm **Steinbrud**, soll vergeben werden.  
Die Preislisten hierfür sind beim unterzeichneten Bauamt bis 29. März d. J. gegen Hinterlegung von 50 Pf. zuzüglich Porto und Bestellgeld oder gegen Nachnahme zu entnehmen. Bei rechtzeitiger Einreichung des vollständigen Preisangebotes wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaigen Portos zurückgezahlt.

**Königliches Eisenbahn-Bauamt Riesa.** 1904

### Bekanntmachung.

**Unbekannter Toter**, 30 bis 35 Jahre alt, Größe: 1,70 m, Haare: dunkelblond, Stirn: hoch, Bart: dunkelblond, Gesicht: rund, Kleidung: braungestreifter Jacketanzug, Triftohemd, Stiefelchen, am rechten Bein eine Kabschlagmaschine, wurde am 29. Januar 1913 im Fleischnusse in Gatschowitz aufgefunden.

Mitteilungen über die Persönlichkeit des Toten an S. u. T. Reg. Nr. 214/13. erbeten.

**Königliche Polizeidirektion Dresden,**  
Landeszentrale für Vermisste und unbekannte Tote,  
am 19. März 1913. 1961

### Bekanntmachung.

Die **Prüfungen der Lehrpflegerinnen** der städtischen Krankenpflegeschule im **Stadtkrankenhaus Dresden-Johannisbad** finden daselbst am 23., 24. und 25. April ds. J. statt. Die Prüfung des ersten Kursum wird an diesen Tagen von 10—11 Uhr vorm., die des zweiten von 11—12 Uhr vorm. abgehalten. Die Prüfungen sind nicht öffentlich.  
Dresden, am 20. März 1913.

**Dr. Credé,**

Berührender der staatlichen Prüfungskommission.

1959

### Bekanntmachung.

Bei der am 7. März 1913 vorgenommenen planmäßigen **Auslosung von Schuldcheinen** der **4%igen Dresdner Stadtsanleihe vom Jahre 1908** sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A zu 5000 M.					Lit. B zu 2000 M.					Lit. C zu 1000 M.																																																																																																																																																																																																	
Nummer					Nummer					Nummer																																																																																																																																																																																																	
122	528	2410	5158	5862	6356	7136	13307	14202	14800	15401	16588	17708	18483	130	566	4218	5181	5865	6423	7381	13354	14205	14917	15451	16617	17903	18488	1855	13483	14329	14981	15672	16652	18004	18540	218	584	4305	5234	6003	6432	8540	13607	14335	15008	15051	16779	18019	18582	234	666	4382	5287	6015	6443	9188	13615	14429	15044	16055	16924	18078	18644	286	678	4434	5351	6016	6454	9097	13626	14443	15084	16062	16981	18167	18656	323	959	4436	5381	6026	6455	9761	13657	14484	15114	16129	17040	18190	18659	397	979	4585	5425	6041	6532	9788	13695	14539	15151	16157	17179	18240	18690	426	1122	4878	5483	6058	6724	10717	13702	14550	15172	16390	17191	18251	18752	452	1325	4902	5592	6127	6752	10862	13714	14610	15263	16358	17276	18289	18797	520	1847	4929	5659	6129	6841	11922	13728	14707	15300	16370	17280	18327	18808			4947	5739	6143	6947	12273	13865	14709	15343	16438	17343	18423	18810			5032	5761	6293	6973	13206	14065	14700	15372	16530	17455	18440	18862			5063	5813			13271	14169	14781	15373	16534	17467	18449	18864							13301	14185	14799	15398	16575	17519	18464	18993

Lit. D zu 500 M.

Lit. E zu 200 M.

Lit. D zu 500 M.					Lit. E zu 200 M.																		
Nummer					Nummer																		
19252	21234	23270	25477	27274	28283	31024	34911	37122	38021	39532	40340	20079	22690	23976	26006	27819	29423	34315	36709	37784	39146	39958	40917
19316	21268	23394	25576	27338	28293	32568	34949	37146	38241	39603	40368	20165	22793	24153	26686	27819	29424	34318	36766	37855	39285	40250	40935
19388	21269	23410	25583	27350	28413	32683	35027	37189	38272	39608	40445	20497	22984	24257	26766	27837	29424	34318	36766	37855	39285	40250	40935
19449	21381	23425	25607	27372	28488	33102	35454	37241	38352	39611	40455	20625	23008	24476	26873	27847	29680	34348	36766	37855	39285	40250	40935
19523	21531	23474	25851	27511	28506	33173	35633	37268	38385	39692	40577	20718	23037	24625	27009	27867	29685	34383	36787	37900	39340	40263	40943
19675	21782	23553	25858	27554	28547	33319	36029	37273	38474	39709	40598	20835	23043	24991	27045	27946	29747	34819	37075	37980	39501		
19737	21890	23606	25965	27602	28559	33353	36195	37425	38489	39734	40643	21030	23056	25286	27150	27946	29747	34819	37075	37980	39501		
19870	22049	23653	26175	27700	28627	33488	36342	37518	38524	39794	40715	21042	23105	25398	27152	28053	30713						
19922	22083	23669	26181	27739	28642	33531	36378	37529	38546	39888	40730	21091	23154	25417	27186	28073	30904						
19971	22574	23919	26223	27770	28729	33586	36522	37565	38990	39920	40821	21112	23188	25454	27199	28255	30279						
20079	22690	23976	26006	27819	29423	34315	36709	37784	39146	39958	40917												
20165	22793	24153	26686	27819	29423	34315	36709	37784	39146	39958	40917												
20497	22984	24257	26766	27837	29424	34318	36766	37855	39285	40250	40935												
20625	23008	24476	26873	27847	29680	34348	36766	37855	39285	40250	40935												
20718	23037	24625	27009	27867	29685	34383	36787	37900	39340	40263	40943												
20835	23043	24991	27045	27946	29747	34819	37075	37980	39501														

Die Beträge dieser Schuldcheine sind vom 1. Oktober dieses Jahres an nebst den bis dahin fällig gewordenen Zinsen gegen Rückgabe der Schuldcheine samt Zinslisten und Zinscheinen bei unserer **Stadthauptkasse**, sowie

bei der **Sächsischen Bank zu Dresden** nebst deren Filialen,  
bei der **Dresdner Bank zu Dresden** nebst deren Filialen,  
bei der **Deutschen Bank zu Berlin** nebst deren Filialen,  
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden**,  
bei der **Mitteldeutschen Privat-Bank, A.-G. in Magdeburg** und **Dresden** nebst deren Filialen,  
bei den **Herrn Gebrüder Arnold** in **Dresden**,  
bei den **Herrn Bondi & Haron** in **Dresden** und  
bei den **Herrn Philipp Elmeyer** in **Dresden**  
in Empfang zu nehmen.

Die fälligen Beträge werden vom 1. Oktober 1913 ab nicht weiter verzinst.  
Der Schuldchein Lit. D zu 500 M. Nr. 26537 ist uns als abhandlungsbefreit gemeldet worden.  
Dresden, am 12. März 1913.

**Der Rat zu Dresden, Finanzamt.**  
Bürgermeister Dr. Kreyßmar.

1903

Zu besetzen die

### 2. Staatsafforenstelle.

Gehalt 2400 M. Pensionsberechtigung. Bewerbungen mit Zeugnissen bis 28. März erbeten.  
**Stadtrat Baugen.** 1908

An hiesiger Bürgerschule ist sofort eine **händige Lehrerkette** zu besetzen.

Das Stelleneinkommen beträgt jährlich 1000 Mark und steigt nach 26 Dienstjahren bis auf 3500 Mark, außerdem werden für einen unverheirateten Lehrer 350 Mark und für einen verheirateten Lehrer 550 Mark jährliche Wohnungsgeldzuschüsse gewährt, die sich vom 11. Dienstjahre ab sowohl für unverheiratete als auch für verheiratete Lehrer auf 600 Mark und vom 21. Dienstjahre ab auf 700 Mark erhöht.

Bewerbungsgesuche mit den nötigen Unterlagen sind bis zum 28. dieses Monats an den Gemeinderat einzureichen.  
Niederzulegen bei Dresden, am 12. März 1913.

**Der Gemeinderat.**

Jüngerer, bei einer Gemeindeverwaltung bereits vorgebildeter **Schreiber** zum baldigen Austritte gesucht.  
Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf sind bis 28. dieses Monats beim Unterzeichneten einzureichen. Gehalt nach Vereinbarung.  
Oberprohna, am 18. März 1913.

**Der Gemeindevorstand.**  
B 3 h a e.

1962

**Die 5. Klasse der 163. Königlich Sächsischen Landeslotterie** wird  
am 2., 3., 4., 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 21., 22., 23. und  
24. April 1913

Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der Bestimmungen noch vor Ablauf des 25. März 1913 bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Wer dies veräumt oder sein Los von dem Kollektor vor Ablauf des 25. März 1913 nicht erhalten kann, hat dies **nach Maßgabe des angezogenen § 5 bei Verkauf aller Kuprüde** an das gespielt Los der Königlich Lotterie-Direktion **nach vor Ablauf des 29. März 1913** unter Beifügung des Loses der 4. Klasse und des Erneuerungsbetrages anzuzeigen. Jeder Spieler eines Teilloses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kollektor ihm ausgehändigte Erneuerungslos denselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das Vorlos. Nur die angestellten **Kollektoren** und deren Gehilfen sind zum Verkauf von Losen der Königlich Sächsischen Landeslotterie befugt. Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm ausgehenden Lose auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdruck eines Stempels, der seinen Namen und Wohnort enthält, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die **Unfähigkeit** des Loses zur Folge hat.  
Leipzig, am 17. März 1913.

**Königliche Lotterie-Direktion.**

## Musikunterricht an Anfänger

wird erteilt in der  
**Grundschule für das Königliche Conservatorium.**

Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an. • Monatspreis: 6,00 Mk.  
Unterrichts-Anstalten: Landhausstrasse 11, II., Werderstrasse 22, part.,  
Bautzner Strasse 22, I., Nicolaistrasse 22, I. —

# Rennen zu Dresden

Oster-Montag, den 24. März nachm. 2 1/2 Uhr.

**Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz**

Hinfahrt: Dresden-Hauptbhf. 1<sup>o</sup>, 2<sup>o</sup>, 2<sup>o</sup> nachm. ab Reich 5<sup>o</sup>, 5<sup>o</sup>, 5<sup>o</sup> nachm.

Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I, von 10—4 Uhr, an den Renntagen von 11—1 Uhr, für auswärtige Rennplätze nur bis 1/2 Uhr angenommen.  
Näheres siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

## Fischerei-Verpachtung.

Die zur Herrschaft Lauenstein gehörige **Fischereiwirtschaft** im **Gottliebshaus** in dem landschaftlich schönen **Esengrund**, 1 bzw. 1 1/2 Stunden von den Bahnhöfen **Lauenstein** und **Gottliebshaus** entfernt, soll zur **Wahrung der Sportfischerei** am

**31. März d. J., vorm. 10 Uhr**  
im **Gasthaus zur Ebermühle in Esengrund**

auf einen 6-jähr. Zeitraum öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können aber auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

**Gräfl. Hohenthal'sche Revierverwaltung**  
zu **Lauenstein i. Sa.** 1903

## Tonkünstlerverein

Infolge Verlegung des Sinfoniekonzertes Serie A vom 4. April auf Freitag, den 28. März, an welchem Tage der **3. Auführungsabend** in Aussicht genommen war, muß derselbe **verschoben** werden und findet nunmehr am **Dienstag, den 1. April 1913** statt.  
1957 Der Vorstand.

**Damen- u. Kinderschürzen**  
Große Auswahl,  
nur eigener Anfertigung.  
**Margarethe Stephan & E. Brink,**  
Wachenausstattungs-Geschäft,  
Breitestr. 4. 175

# Petera

Die neuen Inhaber **Badeke & Sauerbrey.**  
**Vornehm behagliches Weinrestaurant.**

Zivile Preise.  
Für die Ostertage  
Sorgfältig gewählte Oster-Menus à M. 2,25, 3, 4.  
Für den Renntag  
Ein **spezielles Renn-Menü** à M. 3 u. 5.  
**Künstler-Concert**  
Mittags und Abends.  
**Gesellschaftlicher Sammelpunkt**  
vor und nach dem Theater.  
1954

## Tuchhaus.

Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-,  
Joppen- und Westenstoffe.  
**Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche,**  
**Herrenstoffe zu Damenkostümen.**  
Uniformtuche für Säbcs, Staats- und Privatforstbeamte.  
**Hermann Pörschel** Scheffelstraße 19/21  
(Klomes Rauchhaus).

## Lindengasse 24

ist zum 1. Oktober die **2. Etage** an kinderloses, ruhliebendes Ehepaar zu vermieten. Näheres von 11—1 Uhr im 1. Stod.

**Familiennachrichten.**  
Geboren: Ein Knabe: Hr. Baumeister Curt Adam in Dresden; Hr. Fabrikbesitzer Karlinger in Leipzig; Hr. Baumeister Max Schumann in Leipzig; Hr. Dr. Max Senft in Pilsch; Hoblas in Halle; Hr. Graf Reinede in Chemnitz. — Ein Mädchen: Hr. Ingenieur Max Standfuß in Dresden; Hr. Regierungskassier Ernst Winkler in Wilmersdorf.  
Verlobt: Hr. Hugo Wiedert mit Fräulein Hannchen Landow in Wilmersdorf.  
Vermählt: Hr. Feil Johel mit Fräulein Frieda Wogon in Dresden; Hr. Dr. Julius Schmidt mit Fräulein Dr. Martha Baummann in Dresden.

Geboren: Frau Emmy Gräfe (41 J.) in Bosta b. Pirna; Frau Anna verw. Jany geb. Kiermichen (57 J.) in Dresden; Fräulein Martha Eichenberg (48 J.) in Loschwitz; Hr. Lehrer Kurt Wulfschlag in Dresden ein Sohn (Wolfgang, 7 J. 8 M.); Hr. August Jippel, Kaufmann (74 J.) in Dresden; Hr. Kantor Johannes Behr (57 J.) in Ragen; Frau Anna verw. Oberlehrer Wagner in Ottenberg; Hr. Albert Matthei in Leipzig; Frau Emma Kretsch geb. Kretschmar (45 J.) in Leipzig; Hr. Wilhelm Kurt, Kreisrichter und Gemeindevorsteher (63 J.) in Leipzig; Frau Eugenie verw. Schreiber geb. Weigand in Chemnitz; Hr. Dr. phil. Ernst Theodor Müller-Fürer, Gehobterbeamter der „Kreuztg.“ in Berlin.

**Mannigfaltiges.**

Dresden, 20. März.

\* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg, D. & S. besuchte gestern das Lederwarenpezialgeschäft von Adolf Käfer, Prager Str. 26.

Im Alter von 94 Jahren starb vorgestern hier Dr. Regierungsrat a. D. Rudolf Vogel. Er war seit Errichtung des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums bis zum Jahre 1891 dessen erster juristischer Sekretär.

\* Vom ersten Osterfeiertag (23. März) an wird die Königl. Arsenalammlung für den öffentlichen Besuch Sonn- und Feiertags von 11 bis 2 Uhr, wochentags von 10 bis 2 Uhr, Mittwochs von 10 bis 5 Uhr geöffnet sein. Das Eintrittsgeld beträgt 25 Pf. für eine Person. Vereine haben bei vorheriger Anmeldung Ermäßigung. Die Königl. Arsenalammlung gibt ein sehr übersichtliches und vielseitiges Bild von der Entwicklung der sächsischen Armee in bezug auf Bewaffnung und Ausrüstung und ist eine Stätte, die in verschiedenen Sonderabteilungen die Ruhmestaten dieser Armee und ihrer Angehörigen in würdiger Weise vor Augen führt. Angegliedert sind ihr äußerst wertvolle Sammlungen von Geschützen und Handwaffen verschiedenartigster Konstruktion und Herkunft. Besonders allgemeines Interesse dürften auch die zahlreichen Stücke finden, die aus der Zeit der Befreiungskriege stammen. Die Arsenalammlung ist von der inneren Stadt aus am besten mit den Linien 7 und 16 zu erreichen.

\* Zur Zeit des Schulabgangs sei auf den Fabrikarbeiterinnenverein in Dresden aufmerksam gemacht, dem die jungen, schulentlassenen Mädchen, die ihren Erwerb in der Fabrik suchen wollen, sich anschließen möchten, um geeignete Gemeinschaft, sowie Rat in den besonderen Bedürfnissen und Interessen ihres Standes zu finden. Noch manche andern Vorteile wie Fortbildung in wirtschaftlichen Kursen und unentgeltlicher Arbeitsnachweis sind damit verbunden. Der Fabrikarbeiterinnenverein (e. V.) Dresden veröffentlichte dieser Tage seinen Jahresbericht (18. Vereinsjahr), aus dem zu ersehen ist, wie die sittlich-religiöse Hebung des Arbeiterinnenstandes bei andauernder Vereinsführung von Segen und wirksamem Erfolg sein kann. Der Fabrikarbeiterverein zählt 150 Mitglieder, Fabrikarbeiterinnen, die in zwei Vereinsgruppen, — deren Vereinsheime sich Vitzthumstraße 5 und Wittenbergstraße 14 befinden —, an den Sonntag- und Wochentagabenden zusammengeschlossen sind, um ihnen familienartige Gemeinschaft auf christlicher Grundlage zu bieten und sie in geistlicher, sittlicher und wirtschaftlicher Beziehung fortzubilden. Diejenigen Mitglieder, die durch mehrjährige Mitgliedschaft gerechtfertigte Persönlichkeiten geworden sind, werden zu intensiver Mitarbeit für ihren Stand als Helferinnen und Werberinnen herangezogen. Zwei von ihnen haben zur Schulung für diese Aufgaben an dem Arbeiterinnenkursus des Verbandes Evangelischer Arbeiterinnenvereine Deutschlands in Hannover teilgenommen. Die Vereinsabende sind durch freundliche Darbietungen von Vorträgen aus den verschiedensten Gebieten veredelt worden; sie erfreuten sich ebenso reger Teilnahme von Seiten der Arbeiterinnen als die wirtschaftlichen Abendkurse: Schneiderstunden (etwa 150 Teilnehmerinnen im Jahr, auch Nichtmitglieder) und Kochkurse (20 Schülerinnen). Die Mittagsstunde der beiden Heime weisen die Gesamtzahl von 32 222 Gästen, der Arbeitsnachweis 110 Arbeitsuchende und 105 Vermittlungen auf. Die dem Verein unterstellten Schlafstellenheime mit insgesamt 75 Betten, für Vereinsmitglieder, sind stets besetzt und wenig Wechsel unterworfen gewesen (nur 25), während ein fester Stamm Bewohnerinnen den frohlich-traulichen Familiengeist aufrecht erhält. Leider bedürfen diese Schlafstellenheime infolge hoher Hausmieten bedeutender Zuschüsse. Die Gesamteinnahme der Vereinsrechnung beträgt 8896 M. bei 7307 M. Ausgaben. Die Vorsitzende des Vereins ist Fräulein Clara Köhl, die stellvertretende Vorsitzende Fräulein Maria Bemann.

\* Wir weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß auch diesmal in der Frauenkirche am Osterfest, den 22. März nachmittags 4 Uhr eine Aufsehungsfeier stattfindet, in der außer dem Chöre künstlerische Kräfte mitwirken werden. U. a. gelangt das große Fiskalische Orgelkonzert „Ostermorgen“ mit Trompeten und Posaunen zur Aufführung. Am ersten Osterfeiertag gelangt im Frühgottesdienste eine Osterkantate für Chor, Soli und Orchester von Bartmuth zur Aufführung.

\* Der Volksfestspiel-Ausschuß für den Sachsentag Dresden 1914 hielt gestern abend im kleinen Saale des Hotels zum Palmengarten eine fast besuchte Sitzung unter dem Vorsitz des Hrn. Dr. med. Otto Müller ab, der auch der Präsident des Sachsentages. Erziehungsrat Dr. Generalleutnant z. D. v. Seydlitz bewohnte. Auch die in Dresden bestehenden Landsmannschaften waren außerordentlich zahlreich vertreten. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst ausführlich mit der Platzfrage und der Unterbringung der zu erwartenden zahlreichen Festgäste bei dem am Sonntag, den 5. Juli 1914 auf dem Gelände der Dresdner Vogelwiese stattfindenden großen Volksfest. Nach den Mitteilungen des Vertreters der Privilegierten Vogenschützengesellschaft, Hrn. Fabrikbesitzer Fischer, sehen hierfür ungefähr zehn große Hallen zur Verfügung. Außerdem soll noch für eine Bewirtung der Gäste im Freien Sorge getragen werden. Weiter wurden noch die Fragen des Eintrittsgeldes für das Volksfest, die Einzeldarbietungen zc. besprochen. In Aussicht genommen wurden u. a. eine große Gesangsaufführung, die Veranstaltung eines Festspiels, sowie einer Musikaufführung und das Abbrennen eines großen Feuerwerkes. Von besonderem Interesse werden die Aufführungen der einzelnen Landsmannschaften sein, die in einer besonderen Halle dargeboten werden sollen. In der Versammlung konnte noch mitgeteilt werden, daß auch die Arbeiten des Finanzausschusses erfreulich vorwärts geschritten sind. Dieser sowie der Ausschuß für das am Sonnabend, den 4. Juli 1914 stattfindende Fest im Ausstellungsgelände, der unter dem Vorsitz des Hrn. Major von v. Wälkingen steht, werden im Laufe der nächsten Wochen zusammengetreten, worauf wiederum eine Sitzung des großen Gemein-

ausschusses geplant ist, in der die Berichte der Einzelausschüsse entgegengenommen werden sollen.

\* Die Werbung von Verkäuferinnen für den Kinder- und Jugendhilfsstag (Blumentag), der am 31. Mai in Dresden und Umgebung abgehalten wird, hat begonnen. Es werden etwa 6000 Damen und junge Mädchen an diesem Tage zum Gelingen des allgemeinen Wohltätigkeitsfestes gebraucht. Sie haben in ganz bestimmten Bezirken unter Beachtung gewisser Bedingungen die Blume des Tages, Postkarten und eine kleine Festschrift zu verkaufen. Die Werbung von Damen, die geneigt sind, in dieser Weise ein gutes Werk zu fördern, erfolgt bei den Bezirksdamen, deren Adressen jederzeit in der Geschäftsstelle für den Blumentag, Dresden, Vitoriastraße 16, I., Telefon 17899, zu erfahren sind. Im Interesse einer guten Vorbereitung des Blumentages ist eine baldige Eintragung in die Verkäuferinnenlisten erforderlich. Hoffentlich zeigen auch diesmal Dresdens Frauen und Mädchen aller Bevölkerungsklassen, daß sie das Herz auf dem rechten Fleck haben. Gilt es doch, durch eine Fülle von Kleinarbeit etwas Großes zu tun zum Wohle armer und kranker Kinder. In Auskünften jeder Art über den Blumentag sind Sprechstunden eingerichtet worden, die gegenwärtig jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr stattfinden.

\* Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird während der Osterfeiertage, Sonntag, den 23., und Montag, den 24. d. M., außer dem Fahrplanmäßig festgelegten Fahrten folgende Sonderfahrten ausführen: 11 Uhr vormittags von Dresden nach Pirna; 12 Uhr 15 Min. nachm. Ausdehnung der sonst nur bis Pirna verkehrenden Fahrt Nr. 7 bis Rathen und von hier zurück nach Pirna-Pillnig-Dresden am 5. Uhr nachmittags. Zwischen Dresden-Pillnig werden bei einigermaßen schönem Wetter nachmittags halbstündige Fahrten vorgelesen und zwar ab Dresden nach Pillnig von 1 Uhr an und ab Pillnig zurück nach Dresden von 4 Uhr an bis 8 Uhr abends. Von Dresden Stromabwärts verkehrt gleichfalls bei schönem Wetter ein Sonderschiff um 3 Uhr bis Meißen, das Meißen nachmittags 5 Uhr 30 Min. zur Rückfahrt nach Dresden wieder verläßt. Die diese Fahrten zur Ausführung bringenden Schiffe laufen sämtliche Unterwegsstationen an.

\* Der gestern abend mit Niederschlägen einsetzende starke Wind nahm in den späteren Stunden noch zu und gestaltete sich nach Mitternacht zum Sturm, der an Verpflanzungen, Pflanzen, Dächern zc. mannigfach Schaden anrichtete. Im Gegensatz zur vorhergegangenen Nacht mit Frost, blieb die Temperatur ziemlich hoch und heute herrscht bei Sonnenschein eine sommerliche Wärme. An Baum und Strauch haben sich die Knospen stark entwickelt und vielfach sprießt schon das frische Grün der jungen Blättertriebe hervor.

\* Im Vogelhaus des Zoologischen Gartens ist ein prächtiger Flaggendrongo eingetroffen. Dieser schöne Vogel, der in Indien und besonders an der Malabarhalbinsel zu Hause ist, ist ein Geschenk von Frau General Albrecht. Der glänzende schwarze Vogel hat ungefähre die Größe einer Dohle, seine langen gebogenen Stiefelfedern bilden eine Haube, vor allem ist er aber durch die beiden äußersten Schwanzfedern ausgezeichnet, die sehr lang sind und in der Mitte einen nackten Schaft besitzen, die eine am Ende einseitig nach innen gerollte Fahne besitzen. Seiner Verwandtschaft nach ist der interessante Vogel in die Nähe der Würger zu stellen. Am Sonntag nachmittags wird Hr. Prof. Dr. Brandes im Kongresshaus wieder einen zoologischen Vortrag mit ruhenden und beweglichen Lichtbildern halten, zu dem alle Besucher des Gartens freien Eintritt haben.

\* Vorgestern vereinigte Hr. Direktor Curt Fischer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft eine größere Anzahl Angestellter dieses Unternehmens in dem festlich mit Fahnen und Wimpeln geschmückten Saale des Hotels Zur Post in Langebrück zu einem Jahresfest, dem auch eine Anzahl Ehrengäste beiwohnten. Das Jahresfest war veranstaltet zu Ehren folgender Angestellten, von denen folgende 5 im vergangenen Jahre nach 32 bis 44jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten sind: Jahresmeister Karl Vitzthum, Jos. W. Schloffer Karl Riedler, Obermaschinenmeister Friedrich Stephan, Schmied Karl Große, sämtlich in Langegast, Maschinist Wilhelm Wiedemann, Blasewitz, der im vergangenen Jahre sein 40jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, ferner zu Ehren der noch aktiven Mannschaften, und zwar: Kapitän Hermann Proge, Krippen, der sein 40jähriges und folgender 6 Herren, die im vergangenen Jahre ihr 25jähriges Dienstjubiläum begangen haben: Stationsvorstand Hermann Junke, Dresden, Stationsvorstand Karl Hennicke, Königstein, Kapitän Otto Müdrich, Langegast, Kapitän Hugo Riedel, Blasewitz, Kohlenarbeiter Franz Walter, Joschowitz, Schiffbauer August Krenschmar, Langegast. Die letztgenannten vier sowie Hr. Tischlermeister Otto Schulze, Langegast, haben überdies das Ehrenzeugnis vom Konfessionierten Sächsischen Schifferverein erhalten, ferner zu Ehren der mit dem Albrechtskreuz im vergangenen Jahre ausgezeichneten Herren: Stationsvorstand Gustav Eger, Dresden, Kapitän Arno Junghanns, Schandau, Kapitän Karl Baum, Hofterwitz. Schließlich war anwesend der erst 19jährige 2. Heizer Rudolf Olzmann aus Joschowitz, dem schon früher für eine Lebensrettung vom Ministerium eine silberne Uhr zuerkannt worden ist, und dem im verfloffenen Jahre für eine mit größter Lebensgefahr bei Hochwasser bewirkte Rettung eines 6jährigen Knaben die silberne Lebensrettungsmedaille zuerkannt wurde. Der Verlauf der Feier nahm einen familiären Charakter, war dabei recht animiert und legte Zeugnis ab von dem guten Einvernehmen zwischen Direktion und Angestellten. Hr. Opernsänger Bellmann aus Chemnitz erfreute die Tafelrunde durch allgemeinen Beifall erweckende prächtige Gesangsvorträge. Bis zum späten Abend blieben die meisten Festteilnehmer versammelt, denen die Erinnerung an diese Feier sicher eine bleibende und angenehme sein wird.

\* Im Zirkus Sarrazani wird seit einigen Tagen eine Tigergruppe vorgeführt. Damit ist dem an sich wieder vortrefflichen Programm eine neue Zugnummer eingefügt. Die schönen Bestien, elf an der Zahl, sind sehr gut dressiert. Ihr Dompteur hat es glänzend ver-

standen, sich die elegante Geschmeidigkeit des Tigers bei seinen Vorführungen zunutze zu machen. Leicht und gewandt schwingen sich die großen Katzen auf die Podeste, springen durch Reusen — sogar einen brennenden Reusen — und über Säune und Barrieren. Die Tiere arbeiten so ruhig und erft, daß man gar nicht zum Bewußtsein der mit ihrer Vorführung verbundenen Gefahr kommt und mit ästhetischem Genießen ihren prächtigen runden gleitenden Bewegungen folgt. Fast störend wirkt da der Schlußeffekt, bei dem unter heftigem Schußgeknatter sämtliche Tiger in Barrierensprüngen durch die Ranee getrieben werden. Die schöne Linie der Produktion geht dabei verloren. Man sieht nur noch das gezähmte Raubtier. — Noch einige andere neuere Nummern des Programms seien bei dieser Gelegenheit herausgegriffen. Da ist The Great Albas zu nennen, ein Mann, der durch seine verblüffende Sicherheit im Seiltanz auffällt. Etwas ganz Außerordentliches leistet er mit dem Kopfputz auf dem Turmsteil, das schräg durch den Zirkus gespannt ist. Ohne Balancierstange oder Schirm schreitet Albas das Seil hinauf, oben geht er in Kopfstand und rutscht, rutscht, als ob es nichts leichteres gäbe, in dieser Stellung das Drahtseil hinob. Erschänlich sind auch die Darbietungen der Butterflys. Wir sehen die beiden Damen in schwindelnder Höhe am schwebenden kreisenden Reck hängen, die eine nur durch einen Nadelbügel gehalten, die andere mit den Zähnen sich haltend. Beide schwingen nun im tosen Wirbel, aber immer gracios im Raume umher. Ein Luftserpentintanz, frei nach Boie Fuller, gibt ihnen im besonderen das Anrecht auf den Künstlernamen der „Schmetterlinge“. Mit dressierten Kähen, denen sie anscheinend sogar Lust zur Kunst abgewonnen hat, tritt Elita de Oros auf. Die kleinen hübschen sauberen Tiere tun es beinahe den eblen Hossen gleich. Sie führen die verschiedenen üblichen Touren der Pferdefreiheitsdressuren genau nach Kommando aus, springen auch über kleine Hindernisse, und eine Braunschede bringt es sogar zu einem tadellosen Sprung über ihre Artgenossin. Immer wieder mit Staunen schaut man — im wahren Sinne des Wortes — zu der Wortley-Tuppe auf, wenn sie ihre Quadrille in den Läden tanzt. Das ist eine in ihrer Art und Ausföhrung wirklich unübertreffliche Leistung! — Das Märzprogramm kommt auch an den Osterfeiertagen zur Ausführung, es wird sicherlich seine Anziehungskraft auf das Publikum nicht verfehlen und bei jedem, der Sinn für elegante artistische Leistungen hat, den voll verdienten Beifall finden.

\* Die zweite diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts wurde gestern nachmittags zu Ende geführt. Der Vorsitzende, Hr. Landgerichtsdirektor Bodwih, verabschiedete sich von den Geschworenen und dankte ihnen im Namen des Gerichtshofes für die Arbeit und Mühe, die sie bei der Ausübung ihres verantwortungsvollen Amtes gehabt. Dieser Dank wurde im Namen der Geschworenen von Hrn. Hofmusikalienhändler Stadtrat Pötner erwidert und hierbei die treffliche Leitung der Verhandlungen, sowie die klare Rechtsbelehrung des Hrn. Vorsitzenden rühmend hervorgehoben. Während dieser Schwurgerichtsperiode fanden an fünf Sitzungstagen fünf Verhandlungen gegen fünf (vier männliche und eine weibliche) Angeklagte statt. Die Anklage lautete zweimal auf Sittlichkeitsverbrechen, je einmal auf versuchten Totschlag, Meineid und Brandstiftung. Es wurde ein Angeklagter freigesprochen, die übrigen Angeklagten insgesamt zu drei Jahren Zuchthaus und vier Jahren vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklagebehörde vertreten je einmal die Herren Staatsanwälte Dr. Kersten, Dr. Hasche, Oberjustizrat Nagler, Justizräte Komandt und Petri. Als Verteidiger waren tätig je einmal die Herren Rechtsanwält Dr. Groß, Dr. Schurig, Giese, Dr. Karl Felix Walthers, sämtlich aus Dresden, und Dr. Börner aus Pirna.

\* Die Rechtsanwaltskammer des Vereins für öffentliche Rechtsauskunft in Dresden, Kasernestr. 20, III., hat die Sprechstunden vom 1. April an vormittags von 10 bis 12 Uhr (nicht mehr bis 1 Uhr) und nachmittags von 5 bis 7 Uhr (nicht mehr bis 8 Uhr). Mittwochs nachmittags ist die Rechtsanwaltskammer geschlossen, Sonnabends dauert die Sprechstunde von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

\* Der Dresdner Spar- und Bauverein hielt gestern abend in Reiholds Saal seine 15. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Hr. Oberregierungsrat Dr. Höbner, gab nach Feststellung der ordnungsmäßigen Einberufung der Versammlung zunächst den Bericht des Revisors über die im Februar durchgeführte Revision der Geschäftsföhrung des Vereins mit den entsprechenden Erklärungen des Aufsichtsrats bekannt und hob dann an der Hand des vorliegenden gedruckten Geschäftsberichts die hauptsächlichsten Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres hervor, die wir bereits mitgeteilt haben. Ergänzend erwähnt sei noch folgendes: Mit dem Bau des Wöbtauer Areals kann voraussichtlich schon im Jahre 1914 begonnen werden, nachdem die wichtigen Fragen über Aufstellung des Bauplanes und über die Verteilung gelöst sein werden. Es empfiehlt sich aber jetzt schon für alle Wohnungsuchenden in Pieschen und Wöbtau, ihre Wünsche dem Verein baldigt an die Geschäftsstelle bekannt zu geben, die das Nähere über Beitritt zum Verein mitteilt. Der Dresdner Spar- und Bauverein beweist mit diesen großen Unternehmungen, daß er ernstlich zu seinem Teile an der Befestigung der Wohnungsnöte arbeitet und hofft hierbei, daß wie bisher so auch künftig nicht nur die minderbemittelten, sondern auch die kapitalkräftigen Einwohnerkreise durch Übernahme von Geschäftsanteilen, die voll oder nach und nach eingezahlt werden können, die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins unterstützen werden. Während seines 15jährigen Bestehens hat der Verein stets 4 Proz. Dividende auf die Geschäftsguthaben der Mitglieder gezahlt und er wird dies auch für das Jahr 1912 neben reichlichen, den Geschäfts-

(Gingefandt.)

**VW natur-reine Weine**

hervorragend, sehr preiswert, äußerst bekömmlich.

Filiale Dresden mit Probiertube

Breite Str. 6. Telefon Nr. 9395.

betrieb sichernden Rücklagen tun. — Die Hauptversammlung genehmigte darauf die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, erteilte dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung, stellte wiederum eine 4prozentige Dividende fest und schritt dann zur Wahl der sachungsgemäß auszuwählenden Aufsichtsratsmitglieder. Deren Verbandsdirektor Klinge, Banddirektor Konrad Patric, Hauptmann J. D. v. Eichart, Geh. Hofrat Strauß und Dr. med. Steiner, die sämtlich wiedergewählt wurden. Schließlich wurde der Gesamtbetrag, den die Anteile des Vereins nicht überschreiten sollen, von der Hauptversammlung in Anlehnung an die Beleihungsbedingungen der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen auf 80 % des Anschaffungswertes des gesamten Grund- und Hausbesitzes des Vereins gemäß § 49 des Genossenschaftsgesetzes festgelegt.

**Aus Zahlen.**

\* **Kostenfreie Unterrichtskurse zur Erlernung der englischen und französischen Sprache, einfachen und doppelten Buchführung, Buchlehre, Handels-Korrespondenz, Rechnen und Stenographie** finden in diesem Semester an der Handelschule Neil in Berlin statt. Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anweisung schriftlich. Freie Wahl der einzelnen Fächer. Kostenfreie Überwachung aller Arbeiten durch erstklassige Fachlehrer. Am Schluß eines jeden Faches findet eine Prüfung statt, worauf die Schüler ein Zeugnis erhalten. Die zum Unterricht nötigen Lehrmittel hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen. Weitere Kosten als Porto entstehen nicht. Anträgen, unter Beifügung des Rückpostens, sind an die Direktion der Handelschule Neil, Berlin W., Bülowstraße 29, zu richten.

\* **Der Sonntag, den 30. März, von Dresden Hbf. nach Leipzig, verkehrende Sonderzug zu ermäßigten Preisen** bietet eine günstige Gelegenheit zum Besuche der Leipziger Opernmesse. Dieser Zug wird im Anschluß an die Frühpersonenzüge von Tharandt und Pirna Dresden Hbf. (Nordhalle) 6.10 Uhr, Dresden Wettinerstr. 6.15, Dresden-Neust. 6.20, Adelsbrunn 6.29, Köpchenbroda 6.36 und Coswig (Sa.) 6.43 verlassen und 8.43 in Leipzig Hbf. eintreffen. Die Rückfahrt des Sonderzuges von Leipzig Hbf. erfolgt abends 10.30 und die Ankunft in Dresden Hbf. (Südhalle) 12.58 nachts. Die ermäßigten Fahrpreise für eine Fahrt im Sonderzuge betragen von Dresden Hbf. oder Wettinerstr. oder Neustadt 3.20 M. in II. Kl. und 2.20 M. in III. Kl., von Adelsbrunn 3.00 M. und 2.05 M., von Köpchenbroda 2.80 M. und 1.95 M., von Coswig (Sa.) 2.80 M. und 1.95 M. Reisende, die den Sonderzug auch zur Rückfahrt benutzen wollen, erhalten hierzu Fahrkarten zu gleichen Preisen nur bei Lösung der Karten für die Hin- und Rückfahrt. Diese sind mit dem Aufdruck „Rückfahrt“ versehen und berechtigen übrigens auch, wenn sie etwa zur Rückfahrt am ersten Tage im Sonderzuge nicht benutzt werden sollten, vom zweiten bis zum vierten Tage zur Rückfahrt in halbpersonenmäßigen Eil- oder Personenzügen gegen Zahlung einer halben gewöhnlichen Fahrkarte derselben Klasse, gegen Lösung von Schnellzugzuschlagkarten auch in Schnellzügen. Reisende, die schon bei der Hinreise entlassen sind, den Sonderzug zur Rückreise nicht zu benutzen, versahren vorteilhafter, wenn sie sich eine Sonderzugkarte zur Rückfahrt nicht entrichten, weil ihr Fahrpreis und der zu zahlende Zuschlag um einen geringeren Betrag höher sind, als eine gewöhnliche Fahrkarte. Fahrkartenbruchung auf Sonderzugskarten ist ausgeschlossen. Der Sonderzug kann zur Rückfahrt auch von anderen Reisenden mit gewöhnlichen Fahrkarten benutzt werden. Der Fahrkartenvorverkauf beginnt Freitag, den 28. März, und wird Sonnabend, den 29. März, abends 9 Uhr, geschlossen.

\* **sk. Leipzig, 20. März.** Am gestrigen Mittwoch in der zehnten Vormittagssunde fand am 17. November 1861 in Rheda geborene Kellnermeister der Leipziger Bier-Import- und Exportfirma Riping & Helbig, Friedrich Christoph Strothenke, auf dem Kohlenbahnhof des Bayerischen Bahnhofes in Leipzig auf dem Trittbrett eines Güterwagens. Um nach vorn sehen zu können, bog er sich rückwärts. In diesem Augenblick rutschte auf dem Nebengleise von hinten ein anderer Güterwagen heran, prallte an dem Hinterrücken des zuweit Zurückgelehnten an und geträumerte seinen Schädel. Der Mann, der verheiratet ist, war sofort tot.

\* **w. Chemnitz, 19. März.** In den letzten Tagen ist in hiesiger Stadt und auch auswärts ein Mann aufgetreten, der sich fälschlich den Namen Dr. Göll, Götner oder Köllner zugelegt hat. Er sucht besonders Penzionate, Sprach- und Gesangsanstalten auf und erklärt, sein Sohn oder Tochter lämen aus der Schule, und er wolle für diese ein geeignetes Unterkommen haben. Dabei erwähnt er, er habe sein Geschick an einem entlegenen Ort stehen und darin sein Geldtäschchen liegen lassen, so daß er vollständig mittellos sei. Durch sein sicheres und gefälliges Auftreten veranlaßt er die Anstaltsinhaber zur Vergabe eines größeren Geldbetrages und verschwindet dann. Der Betrüger soll etwa 40 Jahre alt, übermittelgroß und kräftig sein, volles Gesicht, blondes Haar haben und mit überzieher und hellem Anzug bekleidet sein. Etwaige Wahrnehmungen über diese Person wolle man dem Polizeiamte — Kriminal-Abteilung — mitteilen.

\* **sk. Neerane i. S., 19. März.** Als Einbrecher wurde der 12-jährige Sohn des in Göhriz wohnenden italienischen Maurers Pasa festgenommen, der sich am Montag in die Wohnung eines Neeraner Einwohners eingeschlichen, dort Licht angezündet und die ganze Wohnung durchwühlt hatte. Erst später zeigte sich, daß der Bengel schon einen beträchtlichen Teil von Wertgegenständen zusammengetragen und zum Mitnehmen eingepackt hatte. Der Junge durchstreifte mit einem wenig älteren Bruder mit Scheuertüchern haufierend die ganze Gegend und hat schon vielfach ähnliche Diebstähle vollführt, die wohl zum größten Teil nicht zur Anzeige gelangt sind. In Altenburg schwebt bereits ein gerichtliches Verfahren gegen ihn.

\* **sch. Thum.** Gestern abend gegen 7 1/4 Uhr ist durch den starken Sturmwind ein leerer Güterwagen vom Bahnhof Jahnsdorf über den Entgleisungsvorleger und die verichlossene Weiche auf die freie Strecke getrieben worden. Zwischen Jahnsbach und Thum ist der Wagen entgleist und umgefallen, ohne weiteren Schaden anzurichten. Verlegt wurde dabei niemand, auch Betriebsstörungen sind nicht eingetreten.

\* **w. Meissen, 19. März.** Ein schwerer Unfall ereignete sich, wie das „Meissener Tageblatt“ meldet, in der vergangenen Nacht im hiesigen ländlichen Krankenhaus. Die 48 Jahre alte geisteskrankte Ehefrau eines Korbmachers aus Göhriz war, da man sie nicht zur Ruhe bringen konnte, in die Zelle für Tobsüchtige gebracht worden. Hier ist sie zu dem 1 1/2 m hoch gelegenen Fenster emporgeklettert und hat, die Hände voran, den Körper durch die Fenstervergitterung gezwängt. Die Wärterin fand sie nach einer halben Stunde mit dem Kopf herunterhängend und noch lebend; jedoch verstarb die Kranke bald darauf,

bevor sie aus ihrer Lage befreit werden konnte. Vermutlich haben sie bei dem Versuch, durch das Gitter zu schlüpfen, die Kräfte verlassen, als sie sich verzweifelnd bemühte, den Kopf durch die enge Öffnung zu zwängen.

**Leipzig.** Die Einweihung des Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig, die Krönung der Jubelfeiern des nationalen Gedenkjahres 1913, findet am 18. Oktober d. J. voraussichtlich im Beisein Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs, sowie vieler anderer deutscher und außerdeutscher (österreichischer und russischer Fürstlichkeiten), statt. Die Feier an der geschichtlich so bedeutungsvollen Stelle wird infolge der Beteiligung der erlauchtesten Gäste und als reichhaltige Kundgebung des wiedererstandenen Deutschtums die „würdigste des erinnerungsreichen Jahres werden. — Der Festplatz wird Raum für 60 000 Personen bieten, außerdem werden unmittelbar an das Denkmal Tribünen mit 4000 nummerierten Sitzplätzen angeban. Von diesen Tribünenplätzen sind über 500 bereits fest vergeben, und auch für die übrigen zur Verfügung stehenden Plätze haben zahlreiche Einzelpersonen und viele Militär-, Turner-, Schützen-, Gesangsvereine und ähnliche patriotische Gesellschaften schon feste Zusage zur Teilnahme an der Feier gemacht. — Offizielle Einladungen ergehen nicht, dagegen kann jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau gegen Lösung einer Festkarte an der Feier teilnehmen, der Preis für eine solche einschließlich der zur Ausgabe gelangenden, reich ausgestatteten Festschrift und der bronzenen Festmünze und einmaligen Besuchs des Denkmals ist für Einzelpersonen auf 5 M., für Mitglieder von Vereinen, die geschlossen auftreten, auf 3 M. festgesetzt. Tribünenplätze kosten einschließlich der Festkarte 105 M. In der Zeit vom 18. bis 20. Oktober d. J. wird der Besuch des Denkmals seitens der Festteilnehmer so stark sein, daß anderweitige Besucher an diesen Tagen keinen Zutritt werden finden können. Es empfiehlt sich, Anmeldungen zur Teilnahme an der Feier so zeitig wie nur möglich zu machen, da die Plätze auf den Tribünen nach der Reihenfolge der eingehenden Anmeldungen vergeben werden. — Anmeldebogen für Einzelpersonen und für Vereine sind zu beziehen von der Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes, Leipzig, Büchertstraße 11, die auch jede nähere Auskunft bereitwillig erteilt.

— **Der Rat der Stadt Leipzig hat den Stadtverordneten eine Vorlage zugeden lassen, in der er folgendes beschloffen hat:** Für die ständigen Lehrkräfte an den städtischen höheren Schulen — mit Ausnahme der außerhalb Leipzigs wohnenden und der Lehrer der Gewerbeschule — die bisher gewährten Wohnungsgeldzuschüsse vom 1. Januar 1913 ab um die Hälfte zu erhöhen, den nicht ständigen Lehrern in Form der Gehaltserhöhung um 150 M. jährlich. Weiter für die Direktoren, Direktoren und ständigen Lehrer und Lehrerinnen an den höheren Schulanstalten das Gesetz vom 2. Juli 1912 in allen seinen Bestimmungen gleichmäßig in Anwendung zu bringen und die erforderlichen Mittel auf das Jahr 1913 von zusammen rund 63 000 M. nachzubewilligen. Dann hat aber der Rat der Stadt Leipzig auch noch beschloffen, den städtischen Beamten vom 1. Januar 1914 an pensionsfähige Wohnungsgeldzuschüsse zu gewähren und dafür ein Berechnungsgeld von 475 000 M. vorzusehen. Dieser Wohnungsgeldzuschuß bedeutet eine Erhöhung um ein Drittel der jetzt in Leipzig für die Staatsbeamten geltenden Sätze. Danach würde die Stadt Leipzig bei der Einführung der Wohnungsgeldzuschüsse ihren Beamten die gleichen Beträge gewähren, die nach dem Gesetz von 1912 der Staat bei ihrer Einführung gewährt hat.

**w. —** Daß die Bauarbeiterhygiene auf der Internationalen Bauausstellung behandelt wird, ist durchaus freudig zu begrüßen. Es ist gelungen, auch das Königl. Preussische Ministerium des Innern sowie das Königl. Preussische Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten dafür zu interessieren. Im Auftrage des ersteren hat vor einigen Tagen Hr. Prof. Dr. Sommerfeld aus Berlin die Ausstellung unter Führung von Hrn. Geh. Regierungsrat Flay, dem Vorsitzenden der Gruppe „Bauarbeiterhygiene“, und Hrn. Dr. Kähn beichtigt. Die Verhältnisse gerade für die Abteilung „Bauarbeiterhygiene“ liegen insofern sehr schwierig, als nur sehr wenig Material für dieses engere Gebiet vorhanden ist. Eine Reihe von Leipziger Professoren und Ärzten aus verschiedenen Städten, sowie von medizinischen Instituten an preussischen Universitäten, aber auch aus Wien haben ihre Mitarbeit in liebenswürdiger Weise zugesagt. Außerdem wird sich das Institut für Gewerbehygiene in Frankfurt a. M. unter Leitung von Hrn. Dr. E. Franke in hervorragender Weise beteiligen. Von großem Werte sind auch die Darstellungen von Präparaten des menschlichen Körpers, mit denen der in wissenschaftlichen Kreisen bekannte Bildhauer Steger in Leipzig die Abteilung „Bauarbeiterhygiene“ unterstützt. Mit mehreren Herren und Instituten Schweden noch Verhandlungen.

**Freiburg.** Die Deutsche Gewerbeschule in Freiburg wurde nach dem soeben herausgegebenen 24. Jahresbericht im Schuljahr 1912/13 von 56 Schülern besucht; von diesen waren 22 Deutsche, die übrigen Ausländer. Im Laufe des Schuljahres traten 11 Schüler ab; am Schluß verbleibt ein Bestand von 45 Schülern (18 Deutschen und 27 Ausländern). Zur Ergänzung des praktischen Unterrichts wurden wieder mehrere Expeditionen unternommen. Eine wesentliche Bereicherung wurde die Sammlung von Unterrichtsmitteln durch Beschaffung eines großen Projektionsapparates, der auch mit Einrichtungen für mikroskopische und epididymische Projektion versehen ist. Eine ganz besondere Verbesserung und Vermehrung des Unterrichtsapparates stellt aber die im vergangenen Jahre erfolgte Bergförderung des Lehrergewerbestandes dar, die zugleich ein sehr bedeutendes Entwicklungsstadium der Schule überhaupt bildet.

**Pirna.** Die dritte Mitgliederversammlung des Gemeinnützigen Bezirksvereins wurde unter zahlreicher Beteiligung unter Vorsitz von Hrn. Amtshauptmann V. Rohlf kürzlich im großen Saale des „Schwarzen Adler“ abgehalten. Anwesend waren u. a. der Hr. Bürgermeister von Pirna und zahlreiche andere Bürgermeister und Gemeindevorstände, eine Anzahl in der Gemeinnützigkeit hervorragende Inhaber großer

Firmen und zahlreiche andere Damen und Herren. Der vom Vorsitzenden erhaltene Kassen- und Jahresbericht ergab ein sehr günstiges Bild. Der Verein ist auf fast 300 Mitglieder angewachsen mit über 9500 M. Jahresbeiträgen. Das Stammvermögen beträgt 6300 M. Von den Ausgaben im letzten Geschäftsjahre sind folgende besonders hervorzuheben: Für Jugendpflege sind über 1800 M. verausgabt worden, darunter 1000 M. Beihilfe für Jugendwanderungen an den Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz und 300 M. für Beschickung der Tagung des Bundes Deutscher Jugendvereine in Jena durch einen Geistlichen und vier Lehrer. Die Ausgaben für Gesundheitszwecke betragen über 2600 M., darunter 1500 M. zur Bekämpfung der Tuberkulose, 550 M. für Einrichtung von Gemeindefunktionen, 150 M. für Stipendien bez. Unterstützung von Mättern, 150 M. Beihilfe an einen Zweigverein vom Roten Kreuz und 200 M. für das Betlehemsfest in Vergaichshöl für erholungsbedürftige Kinder. Von den sonstigen Ausgaben sind hervorzuheben: 500 M. Beihilfe für den Verein zum Schutze der Sächsischen Schweiz, 150 M. Beihilfe an den Besse- und Werbesauschuss des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz und 100 M. für die Zwecke der Gasthauskommission desselben Vereins. Die Rechnung ist durch die Herren Rittmeister Arnold und Gemeindevorsteher Hänschel geprüft und für richtig befunden worden. Es wurde Entlastung erteilt. Nach dem Haushaltsplan für 1913 und dem Beschlusse des Gesamtausschusses sind dem Bildungs- und dem Verwaltungsausschuss je 2000 M. und dem Gesundheitsauschuss 2500 M. zur Verfügung gestellt worden, während der überschüssige Betrag dem Gesamtausschuss vorbehalten geblieben ist. Insbesondere ist beschloffen worden, für Tuberkulosebekämpfungszwecke wiederum 1500 M. und für die Unterstützung der Jugendwanderungen des Gebirgsvereins wieder 1000 M. zu verwenden. 500 M. sollen dem Stammvermögen zufliessen. Vom Kassenbestand des letzten Geschäftsjahres sollen 4500 M. zur Verbesserung des Volks- und Jugendbüchereiwesens im Bezirk unter Berücksichtigung der Leihhallen verwendet werden. Die näheren Bestimmungen hierüber werden dem vereinigten Bildungs- und Verwaltungsausschuss überlassen. Bei dem dringenden Bedürfnis, das auf den verschiedenen Gebieten nicht bloß des Bildungs- und Gesundheitswesens, sondern auch des Erwerbslebens, des Heimatwesens und sonst nach gemeinnütziger Unterstüzung hervortritt, wie sie sich der Verein unter Ausschluß der eigentlichen Wohltätigkeit, aber bei weitestgehender Begreifung der Gemeinnützigkeit, gesetzt hat, erscheint es dringend geboten, daß Gemeinden, Vereine, Firmen und Privatpersonen sich noch in größerer Anzahl dem Verein anschließen; es werden deshalb Anmeldungen bei der Königl. Amtshauptmannschaft erbeten. Jede Konkurrenz mit örtlichen Vereinen ist ausgeschlossen, im Gegenteil wird deren Unterstützung und Förderung angestrebt. Umgekehrt können natürlich Unterstützungen nur dann an Vereine oder Gemeinden gegeben werden, wenn diese Mitglieder sind. Die Mitgliedsbeiträge betragen, vorbehaltlich besonders zu vereinbarendem Ermäßigung in geeigneten Fällen, 10 M. für Einzelpersonen, sonst mindestens 20 M., doch ist dankend anzuerkennen, daß zahlreiche weit höhere Beiträge von vermögenden Mitgliedern gewährt werden.

**w. Radeberg.** Für die vom Finanzministerium geplante Motowagenlinie Radeberg — Bischofswerda hat die Stadt auf 5 Jahre eine Garantiesumme von je 1500 M. zur Verfügung gestellt und außerdem den Bezugs auf Begebaubeträge ausgeschlossen. Die Stadt Bischofswerda wird eine Garantiefolge von jährlich 900 M. übernehmen. Erheblich haben sich auch die von der neuen Verkehrsline berührten Landgemeinden, die von ihr große wirtschaftliche Vorteile erhoffen, für das Projekt engagiert. Die Betriebsaufnahme steht nahe bevor.

**Aus dem Reiche.**

**Berlin, 20. März.** Der heftige Wirbelsturm, der gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr und später zwischen 10 und 11 Uhr durch die Straßen Berlins tobte, hat verschiedentlich großen Schaden angerichtet. Auch bei der Straßenbahn traten erhebliche Verkehrsstörungen ein. In einem Café am Spittelmarkt wurden die Scheiben eingedrückt und mehrere Gäste erheblich verletzt.

**Berlin, 19. März.** † Justizrat Dr. Ludwig Flatau ist heute nacht im 53. Lebensjahre gestorben.

**Charlottenburg, 20. März.** In der Kaiserin-Augusta-Allee sind eine Frau und zwei Knaben von einer wütenden Rabe angefallen und gebissen worden. Das Tier ist schließlich in einen Keller gejagt und vom Tierjägerverein abgeholt worden. Es soll in der Tollwutstation untersucht werden, ob tatsächlich Wuterkrankheit vorliegt, damit die gebissenen Personen entsprechend behandelt werden können.

**Bremen, 19. März.** Die Rettungsstation Helgoland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 19. März von der deutschen Tjalk „Gefine“ Schiffer H. Schmidt von hier nach der Weser bestimmt, zwei Personen gerettet durch Rettungsboot „Elias Dreyer“ der Station. Durch dasselbe Boot von der deutschen Tjalk „Juliane“ Schiffer Brömer von hier nach der Weser bestimmt, drei Personen gerettet und durch dasselbe Boot von der Tjalk „Drei Gebrüder“ aus Wilberant Schiffer Wagenberg, mit Benneinen nach hier bestimmt, drei Personen gerettet.

**Aus dem Auslande.**

**Osag, 19. März.** Die hier aus Oberursel einlaufenden Nachrichten über das Befinden des Prinzen der Niederlande lauten andauernd sehr günstig. Die neuralgischen Affektionen sind fast vollkommen verschwunden. Inbessnen wird der Prinz bestimmt noch bis zum Mai in Oberursel bleiben.

**London, 19. März.** Das Pariser Blatt „Matin“ ist heute in dem Prozesse, den der Postminister Sa-muel und der Generalstaatsanwalt Sir R. Isaac gegen ihn angestrengt hatten, weil der „Matin“ bezüglich der Vergebung einer Konzession für den Bau drahtloser Telegraphenstationen im britischen Reiche verleumderische Behauptungen gemacht hatte, zur Tragung der Prozesskosten verurteilt worden.

**Volkswirtschaftliches.**

\* Die 12. ordentliche Generalversammlung der „Aranio“ Aktiengesellschaft für Kranen-, Anfall- und Lebensversicherung in Dresden wurde heute vermittels im Geschäftshaus, Sachsenplatz 4, unter Vorsitz des Hrn. Fabrikbesizers Maximilian Noepold abgehalten. Es hatten sich 25 Aktionäre in Vertretung von 1099 Aktien durch gleichviel Stimmen eingefunden. Der vorgelegte Geschäftsbericht wies eine Gesamteinnahme aus von 11027548,54 M., eine Gesamtausgabe (einschließlich der Überträge für 1913 und der Abschreibungen) von 10702939,11 M. Somit ergibt sich ein Überschuss von 234609,43 M. Daraus sind zum Kapitalreservefonds 11730,47 M., zur Gewährung einer Aktionärsdividende von 12 % (gegen 10 % im Vorjahre) 90000 M., für Jahrgangsgewinne und vertragliche Tantieme 24522,77 M., für die mit Gewinnanteil Berechtigten 97075 M., zur Deckung der im Berichtsjahre geleisteten Lohnsteuer 8000 M. bestimmt. Der Rest von 2231,19 M. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das Einverständnis mit den Vorschlägen über die Verwendung des Reingewinns wurde einstimmig und debattelos abgegeben. In gleicher Weise wurde den Verwaltungsorganen Entlassung erteilt. Das ausführende Mitglied des Aufsichtsrates, Hr. Fabrikbesizer Oscar Lindemann in Dresden, wurde einstimmig wiedergewählt.

○ **Dresdner Börsenhandel.** Von der Zulassungsstelle sind zum Börsenhandel zugelassen: 1 Mill. M. neue Aktien der **Gen. Aktiengesellschaft in Dresden.**

○ **Häufiger Papierfabrik A.-G. Haffnerode und Heidenau.** Der Aufsichtsrat schlägt wieder 4% Dividende vor.

○ **Verenigte Fabriken photographischer Papiere Akt.-Ges., Dresden.** Der Aufsichtsrat schlägt für das Geschäftsjahr 1912 die Verteilung einer Dividende von 8 % (wie im Vorjahre) für die Aktien und von 10 M. (im Vorjahre 20 M.) für die Genussscheine vor. Die Generalversammlung findet am 9. April statt.

○ **Dresdner Albuminpapierfabrik Akt.-Ges., Dresden.** Der Aufsichtsrat bringt für den 9. April einberufenen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1912 die Verteilung einer Dividende von 5 % (im Vorjahre 8 %) für die Aktien und von 9 1/2 M. (im Vorjahre 17 M.) für die Genussscheine in Vorschlag. Der Rückgang des Ertrages ist nach Mitteilung des Vorstandes auf einen beträchtlichen Kursrückgang zurückzuführen, von dem der Aufsichtsrat der Gesellschaft im Jahre 1912 betroffen worden war.

**Berliner Börsenbericht vom 20. März.** (Zondbörse.) Trotz der matten Haltung der Wiener Börse und des österreichisch-montenegrinischen Zwischenfalls waren die Kurse bei Beginn der Börse ziemlich behauptet, da die Günstigkeit der Türkei, den von den Grobmächten vorgeschlagenen Friedensbedingungen näher zu treten, die Hoffnung erweckte, daß der Frieden bald geschlossen werde. Auch die am Geldmarkte hervortretende weitere Erleichterung bot dem heutigen Markte eine gute Stütze. Das Geschäft war aber infolge der bevorstehenden Feiertage so geringfügig, daß der Beginn eine sehr große Anzahl von Kursnotizen auslief. Am Kontantaktienmarkte überwiegen die Abschwächungen. Doch betragen diese meist nur geringe Bruchteile eines Prozentes. Gleitkurswerte blieben zumeist ohne Notiz. Banken gingen leicht zurück. Österreichische Werte gaben auf Wien nach. Schiffsfabrikanen wiesen eine feste Haltung auf in Zusammenhang mit den günstigen Ausstellungen in der getriggen Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd's über die Aussichten im Schiffsahrtverlehe und über die Differenzen zwischen der Canadian-Pacificbahn und den kontinentalen Dampfschiffahrtslinien, von denen man hoffte, daß sie bald beigelegt werden würden. Späterhin unterlagen die Kurse leichten Schwankungen. Die Tendenz der Börse war eher matter als fester anzusprechen. Die Wechselkurs war mit unveränderten Gelbfeldern am Markte. Täglich ländbares Geld 5%. Ultimogeld 8 1/4 %.

**Berlin, 19. März.** In der gestern abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates der **3. Reichs Aktiengesellschaft Berlin** gelangte die Bilanz nebst dem Gewinn- und Verlustkonto für 1912 zur Vorlage. Es soll der auf den 12. April einberufenen Generalversammlung nach reichlicher Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 7 % vorgeschlagen werden.

**Berlin, 20. März.** (Produktenbörse.) Weizen per Mai 210,50, per Juli 213,75, per September 207,50. Fein Roggen per Mai 171,50, per Juli 173,75, per September 170,25. Fein Hafer per Mai 166,25, per Juli 168,50. Fein Mais amerik. per Mai —, per Juli —, Geschäftstlos. Rübsöl per März 65,30, per Mai —, per Oktober —, Geschäftstlos.

**Letzte Nachrichten.**

**Berlin, 20. März.** Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses Graf v. Schwerin-Löwitz hat dem griechischen Geschäftsträger in Berlin aus Anlaß des Königsmordes in Saloniki namens des Abgeordnetenhauses seine Teilnahme ausgesprochen.

**Berlin, 20. März.** Der französische Volkshafter in St. Petersburg Delcasse hat auf der Durchreise durch Berlin berührt und ist vom hiesigen französischen Volkshafter auf dem Bahnhof Friedrichstraße begrüßt worden.

**Berlin, 20. März.** In der heutigen Sitzung der Bühnengemeinschaft wurde mitgeteilt, daß Riffen sein Amt als Präsident der Gemeinschaft niedergelegt habe.

**Bremen, 20. März.** Die Rettungsstation Helgoland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffsnöthiger telegraphiert: Gestern wurden von dem deutschen Schoner „Friedrich“ aus Brake, Kapitän Stuh, leer von hier nach der Weser bestimmt, vier Personen durch das Rettungsboot „Gustav Dreyer“ der Station gerettet. Durch das selbe Boot wurden von dem Fischkutter „Albatros 20“ aus Rughaven, Kapitän Jung, der leer von See kam, vier Personen gerettet.

**Holgoland, 20. März.** Gestern nachmittag herrschte hier ein schwerer Südweststurm mit Schneetreiben. Mehrere im Hafen liegende Schiffe zeigten Notsignale. Ein Rettungsboot rettete über 20 Personen von sieben Fahrzeugen. Einige Schiffe gerieten in Gefahr, gegen die Düne getrieben zu werden. Sie wurden mit Hilfe eines Schleppers mit großer Mühe in Sicherheit gebracht.

**Karlsruhe, 20. März.** Von dem auf dem hiesigen Gertzierplatz verunglückten Luftkruzer „Graf L. Z. 1“ sind die Motoren und Gondeln unverletzt geblieben. Die auswärts verbreiteten Nachrichten, wonach bei den Bergungsarbeiten einige Personen der Mannschaft verletzt worden sein sollen, entsprechen nicht den Tatsachen. Bei dem Unglück ist niemand zu Schaden gekommen.

**Koblenz, 20. März.** Der Prinz von Wales ist heute vormittag 10 Uhr im Automobil nach Bingen abgereist. Nach Besichtigung des Nationaldenkmals wird er sich nach Wiesbaden begeben, wo er sich zwei Tage aufhalten gedenkt.

**Dortmund, 20. März.** Auf der Abteilung Dortmund Union der Deutsch-Nachburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft ereignete sich heute vormittag gegen 10 Uhr auf dem Hohenwerth II ein schweres Unglück. In dem Hohenwerth hatten sich die Hohenwerthler versammelt und stürzten plötzlich in den ent-

standenen Hohenwerth in den Hohenwerth hinab. Hierdurch wurden glühende Massen aus dem Ofen gedrängt. Nach einer Angabe sollen ein Mann schwer und zwei leicht, nach einer anderen vier schwer und drei leicht verletzt worden sein.

**Wien, 20. März.** Die „Reichspost“ schreibt: Der österreichisch-ungarische Gesandte in Cetinje unternimmt bei der montenegrinischen Regierung energische Schritte, um Genugtuung für eskalante Verfehle gegen das Völkerrrecht, die Österreich-Ungarns Würde schwer verletzt haben, zu fordern. Sollte die montenegrinische Regierung die gestellten Bedingungen nicht erfüllen wollen, so würde die diplomatische Aktion eine nachdrücklichere Form annehmen, und schließlich würden, wenn nötig, auch Narkotika zur Anwendung gelangen müssen, um Österreich-Ungarn volle Genugtuung zu verschaffen. Österreich-Ungarn fordert erstens freien Abzug der Nichtkombattanten aus Skutari, zweitens völlige Aufklärung über die Ermordung des katholischen Pfarrers Vater Valic durch Montenegriner bei Djakowa. Österreich-Ungarn hatte wegen der bestialischen Ermordung dieses Pfarrers eine Untersuchung mit Hinzuziehung eines österreichisch-ungarischen Konsultatsbeamten durch die Montenegriner gefordert. Die montenegrinische Regierung lehnte diese Forderung ab, indem sie erklärte, daß in den von Montenegrin besetzten Gebieten nur Montenegriner selbst Untersuchungen anzustellen hätten. Diese Antwort bedeutet einen unfreundlichen Akt gegenüber Österreich-Ungarn; drittens, die sofortige Einstellung gewaltsamer Zwangsübertritte zur Orthodoxie in Albanien; viertens, volle Genugtuung für die Gewalttaten, die gegen die Besatzung des Dampfers „Stodra“ in San Giovanni di Medua begangen wurden.

**London, 20. März.** Nachrichten aus Saloniki zufolge soll der Königsmörder auf die Frage nach dem Verwegrunde seiner Tat bei der Vernehmung erklärt haben: Jemandem muß ich doch sterben, da ich an Neurasthenie leide. Ich wollte nicht umsonst gelebt haben. Der Täter macht einen körperlich schwächlichen Eindruck und soll fast ausschließlich von Milch gelebt haben. Seine Familie hatte ihn seit langem aufgegeben.

**Athen, 20. März.** König Konstantin ist heute früh um 8 Uhr eingetroffen. Er wurde ehrfurchtvoll von der schweigenden Menge begrüßt. Alle Minister hatten sich nach Phaleron begeben, um den König zu empfangen.

**Athen, 20. März.** Die Zeitungen geben dem Wunsch der öffentlichen Meinung Ausdruck, daß der neue König den Namen Konstantin XII. annehme, da der letzte Kaiser von Byzanz Konstantin XI. gewesen sei.

**Winnipeg, 20. März.** Das Hauptgebäude von Makolms Konjervenfabrik ist durch einen Brand zerstört worden. Durch die zusammenstürzenden Mauern wurden 15 Personen getötet und 9 verletzt.

**Gebr. Arnhold Bankhaus**  
Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen  
Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 93.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Trotz und Genuß', 'Geld', 'Kauf', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Wien, 20. März', 'König Konstantin', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Berlin, 20. März', 'Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Berlin, 20. März', 'Präsident der Bühnengemeinschaft', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Berlin, 20. März', 'Präsident der Rettungsstation Helgoland', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Berlin, 20. März', 'Präsident der Luftkruzer', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Berlin, 20. März', 'Präsident der Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Berlin, 20. März', 'Präsident der Nationaldenkmals', etc.

**Eger, 19. März.** Der 21 Jahre alte Maurer Franz Bensch aus Jaroslau wurde vom Schwurgerichte wegen versuchten Raubmordes zu 10 Jahren schweren Kerlers verurteilt. Er hatte am 23. Januar in Eger die Ehefrau des Scherers Pippig mit einem Hängeleisen niedergebunden, um sie zu berauben. Die Frau war schwer verletzt worden. Der Täter wurde später in Eger verhaftet.

**Rizza, 19. März.** Hier lebte seit einiger Zeit ein junger Deutscher, der sich Poppinga nannte. Es war bekannt, daß seine mit ihm zusammeliebende Mutter unheilbar krank war. Jetzt stellt sich heraus, daß sowohl Poppinga wie seine Mutter verschwunden sind. Da in den letzten Tagen ein großer Koffer nach Deutschland geschickt worden ist, so vermutet man, daß Poppinga die Leiche der Mutter heimlich nach Deutschland geschickt hat.

**Rom, 20. März.** Der Gymnasialprofessor Kleinschmidt aus Magdeburg wurde auf der Fahrt von Palermo nach Neapel wahsinnig und versuchte Selbstmord. Bei der Ankunft des Dampfers in Neapel wurde Kleinschmidt ins Krankenhaus gebracht.

**Paris, 20. März.** Nach einer Blättermeldung aus Toul wurde dort ein Soldat des 6. Artillerieregiments unter der Beschuldigung des versuchten Hochverrats verhaftet. Er soll einem fremden Spione das Auerziehen gemacht haben, ihm die Pläne eines der wichtigsten Forts zu verkaufen.

**Sport und Jagd.**

**Pferdesport.**

Der Dresdner Reiterverein hat für seinen Eröffnungsfeier am kommenden Ostermontag ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Die zum Austrag gelangenden sechs Rennen, ein Offizier- und zwei Herren-Jagdrennen sowie zwei Jodel-Hüden- und ein Jodel-Jagdrennen, sind mit etwa 16000 M. Geld und fünf wertvollen Ehrenpreisen ausgestattet. Im Damenpreis-Jagdrennen erhalten die Reiter der ersten drei Pferde sehr geladene Ehrenpreise, für den Reiter des siegenden Pferdes sind drei massiv silberne Freischlägel auf hohem Fuß, mit Kristalleinsätzen versehen, geliefert vom Hofjuwelier Heinrich Nau, Dresden, ausgewählt worden. Der Reiter des zweiten Pferdes empfängt eine Salat- und zwei Kompostschalen aus glattpoliertem Silber nebst zugehörigem Salatbesteck und zwei Kompostöffeln, und für den Reiter des dritten Pferdes ist eine Kristallschale in reichstem Schnitt auf schwerem silbernen Ständer nebst Salatbesteck bestimmt. Diese beiden Preise und vom Hofgoldschmied Emil Gerd, Dresden, bezogen worden. Im Wiedersehen-Jagdrennen ist für den siegenden Reiter ebenfalls ein prachtvoller Ehrenpreis ausgesetzt worden und zwar eine große ovale Schüssel, aus schwerem Silber geschmiedet, daranstehend fünf reichgeschiffene Kristalleinsätze, als schwedische Schüssel oder für Borgerichte verwendbar. Für den Reiter im März-Jagd-Handicap hat ein Freund des Sports einen wertvollen Ehrenpreis gesendet, bestehend aus einer silbernen Schale auf vier Säulen mit Kristalleinsatz für Blumen und Früchte. Die vorerwähnten Preise sind ebenfalls vom Hofjuwelier Nau geliefert worden.

**Fußball.**

Der Fußball-Länderwettkampf England-Deutschland wird morgen in Mariendorf bei Berlin ausgetragen. Dem Spiel wird in ganz Deutschland mit großer Spannung entgegengefeuert, da das letzte Spiel vor zwei Jahren unentschieden mit 2:2 geendet hatte. Die beiden vorhergehenden Treffen waren von der englischen Mannschaft mit 9:0 und 5:1 gewonnen worden.

**Reichtatletik.**

Die Bilder aus dem Deutschen Stadion, die Sr. Majestät dem Kaiser am Montag durch das Präsidium des Reichsausschusses vorgeführt wurden, stellen Ansichten dar, die in den Kreisen des Reichsrates, des Erbprinzen des Stadions, ungeliebt worden sind. Diese farbenreichen Bilder, die in ihrer genauen Ausführung photographischen Momentaufnahmen gleichen, werden in der demnächst erscheinenden offiziellen Zeitschrift zur Eröffnung des Deutschen Stadions (August Nebers Verlag, Charlottenburg) in den Originalfarben wiedergegeben. Sie wurden übrigens am Montag abend einem geladenen Publikum vorgezeigt, das den außerordentlich schönen Bildern offene Bewunderung zollte.

**Luftfahrt.**

Unfälle. Bern, 19. März. Der flieger Primavese stürzte mit seinem Flugzeuge auf einem Fluge von Mailand nach Lugano kurz vor dem Landungsplatze auf 100 m Höhe in den See und verschwand. Bis jetzt wurden nur die Trümmer seines Flugzeuges aufgefunden. — **Somma Lombarda, 19. März.** Heute vormittag stürzte der Kommandant der Militärfliegerschule, Hauptmann Moreno, während eines Gleitfluges aus der Höhe von 200 m ab und blieb unter den Trümmern der Flugmaschine tot liegen.

**Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.**

**Wettertelegramme aus Sachjen vom 20. März früh.**

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Wind, Sicht, Temp., Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Der Kern eines kräftigen Tiefes lagert über der Nordsee. Hoher Druck breitet sich im Süden des Erdteils aus. Dem letzteren ist es gelungen, das Tief vor seiner Bahn nach Osten abzurängen. Infolgedessen haben nur die Winde aufgefrischt, und ist im übrigen eine Wetteränderung nicht eingetreten. Leichte Niederschläge sind bei lebhaften Winden auch längs nicht ausgeschlossen.

**Nachrichten für den 21. März.** Böige westliche Winde, wechselnde Bewölkung, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

Dresdner Börse, 20. März.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihen, Reichsbanknoten, and Reichsschatzscheine with their respective values and prices.

Äußerliche Reichsanleihen.

Table listing foreign government securities such as 1770er, 1800er, and 1850er bonds.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Berlin, Hamburg, and Frankfurt.

Äußerliche Staatspapiere.

Table listing foreign government securities including 1850er, 1860er, and 1870er bonds.

Transport-Anleihen.

Table listing transportation bonds such as 1870er, 1880er, and 1890er bonds.

Pfand- u. Hypothekendarlehen.

Table listing mortgage and pledge loans with their respective terms and interest rates.

Papier- u. Phot. Kr.-Kff.

Table listing paper and photographic exchange rates for various currencies.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg — Dresden — Leipzig — Hamburg. Aktienkapital und Reserven: 6.680.000. bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist; eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten unter Überlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

Large table listing various stocks and bonds under the heading 'Börse'.



**Nach dürfte . . .**

Karfreitagsgeschichte von Käthe Lubowski.

Der junge Assistenzarzt, der vor dieser Nacht die letzte Stunde machte, richtete, um den scheinbar schlafenden Kranken nicht zu stören, seine Frage im Flüsterston an Schwester Hanna, die mit der Pflege des Oberleutnants Werner betraut war.

„Run, wie sind die Stunden seit Mittag verlaufen, Schwester? Verlangt er immer noch nach eis-faltem Champagner, um seinen unbezwinglichen Durst zu löschen?“

Die junge Schwester nickte traurig. „Ich hoffe aber, daß dieser Wunsch verstimmen wird, sobald die Nacht des Fiebers aufgehört.“

„Das glaube ich nicht, Schwester. Er hat zu toll gelebt. Denken Sie doch, was mir gestern zufällig ein Stabsarzt, der ihn persönlich kennt, berichtete. Der Mensch soll in kaum vier Jahren sein gesamtes väterliches Erbe durchgebracht haben. Sein Leichtsinm muß schon mehr krankhaft sein.“

„Er war gar nicht leichtsinnig, Herr Doktor. Er war nur ein Mensch, der viel Liebe brauchte und doch, nach dem Tode der Eltern niemand besaß, der gut und herzlich zu ihm war. So mag es denn wohl mit ihm gekommen sein.“

„Er sah sie erkaunt an. „Sie kennen ihn von früher, Schwester?“

„Ach, und wie gut! Die Güter unsrer Eltern grenzten hart aneinander. Wir haben lange Jahre hindurch Freund und Leid miteinander geteilt. Dann kam er mir aus den Augen. Durch den Tod seines Vaters ging die Scholle an eine andre Linie über, denn er mochte sich nicht von seinem geliebten bunten Rod trennen.“

„Hat er Sie bereits erkannt?“

„Nein. Sie wissen ja, wie kurz die Augenblicke gewesen sind, in denen er klar zu denken vermochte. Zudem sind es acht Jahre her, daß wir uns fern waren.“

„Glauben Sie, daß er sich freuen wird, wenn er Sie hoffentlich nach ein paar Tagen wiedererkennt? Brächte nämlich die Erkenntnis, daß Sie ihn pflegen, etwa Erregungen für ihn, so müßten wir doch eine andre Schwester einstellen.“

Sie zuckte die Achseln, während ein helles Rot über ihr Gesicht lief. „Wie kann ich das wissen. Fast möchte ich meinen, daß ihn das Leben gänzlich verändert hat. Dann werde ich ihn nicht erkennen.“

„Run, lassen Sie uns wenigstens auf der Hut sein. Bemerken Sie irgendeine Veränderung an ihm, dann werden Sie es, bitte, unverzüglich. Für diese Nacht wollen wir ihn möglichst mit Einnehmern verschonen. Nur die Eiskompressen machen Sie weiter. Dieser eigentümliche Dämmerzustand muß doch endlich dem Erwachen weichen.“

Run war Schwester Hanna allein mit ihrem Kranken. Sie sah im Lehnstuhl und hielt die Hände im Schoß gefaltet. Und die Jugend kam mit ihren heißen Wünschen und Hoffnungen und raunte mit leiser Stimme von dem, was einst gewesen war.

Sie sah einen Garten voller Rosen und einen jungen Leutnant, der von ihr, der damals Siebzehnjährigen, Abschied nahm. Einen Abschied, von dem sie beide so fest meinten, daß er ein Wiedersehen haben mußte. Sie hatten sich so lieb. Eine unschuldige, reine, junge Liebe, die mit ihnen großgewachsen war und nun fest in ihrem Herzen wurzelte. Und dennoch hatten sie sich niemals wieder gesehen! Knut Werner hatte es vermisst, fortan in die Gegend zu kommen, in der sie noch volle zwei Jahre lebte. Nach Ablauf dieser Zeit hatte sie es neben der rühmigen Mutter und den beiden praktischen Schwestern nicht mehr daheim ertragen. Sie hatte nach eigenen, festgelegten Pflichten verlangt und war die Pflegerin der Glenden geworden. Die tiefe Wunde, die ihr diese erste, verrätene Liebe gebracht, schmerzte wohl immer noch. Aber die frische Arbeitsfreudigkeit und der feste Wille, an fremdem Leid das eigene als klein zu empfinden, schützten sie vor Verbitterung.

Da war er plötzlich wieder in ihr Leben gekommen! Man hatte ihn bewußtlos, mit einer tiefen Wunde am Hinterkopf, die er sich bei einem Sturz vom Pferde zugezogen, hierher gebracht. Ein wunderbares Zusammenreffen, denn sein Regiment stand in der Nachbarstadt, und er war lediglich in den Wald des befreundeten Rittergutsbesitzers geritten, um sich eine Handvoll grüner Knospen zu brechen.

Das wußte Schwester Hanna, ohne daß sein blasser Mund es verraten hatte. Die Rechte hielt ja noch einen vollen Tag hindurch auf dem Schwesternlager so fest ein grünes Zweiglein umflammet, daß sie es ihm nicht zu entwenden vermochte. Und daran merkte Schwester Hanna auch, daß Knut Werner im tiefsten Grunde seiner Seele der gleiche geblieben war.

Sie zürnte ihm auch nicht, daß er sie so schnell vergaß! Jetzt, nun sie das Leben kannte, stand es bei ihr fest, daß er niemals jene tiefe Liebe zu ihr empfand, von der sie geträumt, jenes Gefühl, das in ihr gestammt hatte und immer noch flammte.

Sie wollte über sich lächeln und fand doch nicht die Kraft dazu. Tränen füllten ihre Augen. Der Wunsch, ihn den heißen Durst, über den er die ersten Tage un-ausdörllich gejamert, zu löschen, erfüllte ihre Seele. Sie ahnte freilich nicht, daß es mehr als ein Gefühl von Mitleid und Barmherzigkeit war, das sie quälte. Sie fühlte sich im Schutze dieses Hauses und in ihrer eigenen schlichten Tracht so geborgen, daß sie den nächsten Tagen mit Ruhe entgegenjah.

Oberleutnant Werner erwachte jetzt zuweilen für ein Stündchen, sah neugierig umher, betrachtete das seine Gesicht der Schwester und hatte einen verneinenden Aus-druck in den Augen. Aber er besand sich noch immer allzu sehr im Träumen und Dämmern, um etwa eine Unterhaltung anzuspinnen. Zuweilen schien er jetzt so-gar wieder zu phantazieren. Aber als Schwester Hanna aufmerkamer zuhörte, fand sie bald heraus, daß es lediglich Erinnerungen waren, von denen er stützte.

Er redete von Laubengängen und spiegelblanken Eis-lächen, von einer Schlittensfahrt, bei der er die feurigen Rufe gelenkt hatte, weil der junge Kutsher einen Knäuch schabte; von einem Mädchen mit krausen, blonden Haaren

und strahlenden Augen, das auf dieser Fahrt neben ihm gesessen hatte.

Schwester Hanna presste beide Hände auf das Herz und neigte sich weit vor, um alles zu verstehen. Vor ihren Ohren sang jetzt auch das Lied einer seligen Berg-gangenschaft. Zugleich quoll unbewußt eine leidenschaft-liche Eifersucht in ihr empor, daß er noch eine andere Fahrt als jene mit ihr unternommen haben könnte.

Da klang ein Name an ihr Ohr. Ein Flüstern nur, und dennoch barg es ein Flehen um Erlösung aus heißer Qual. „Gib mir zu trinken, Hanna — mich dürstet!“

Hanna — hatte er gefaßt! Ihren Namen.

Sie stand starr und steif immer noch auf dem nämlichen Fleck, als er jetzt vollends erwachte, sie lange ansah und seltsam lächelte.

Zum ersten Male richtete er das Wort an sie. „Sie sehen aus wie eine, die mir sehr teuer gewesen ist, Schwester.“

Sie erblaßte jäh. Gewesen — vorbei — — Er gestand es ja selbst ein!

Sie entgegnete nichts. Sie bedeutete ihm nur, daß er schlafen solle, und das tat er denn auch.

Zimmer öfter kam in langen Nächten der Name, der ihr gehörte, über seine Lippen. Und immer war das Flehen um einen kühlen, frischen Labetrunk damit ver-nüpft.

Sie riß sich zusammen. Ihr Mädchenstolz erwachte. Wenn selbst der Tag kommen mußte, an dem er inne ward, daß sie die einstige Jugendfreundin war — mehr durfte er nicht erfahren. Sie würde das herzliche Lachen, das sie einst stets bereit gehabt, wieder ertönen lassen; vielleicht würde sie ihm auch mit ihrer weichen Stimme das tröstliche Matthäusevangelium an dem nahen Karfreitag lesen.

Als mit seinem Regenschauern der hohe Festtag des Schmerzes wirklich da war, wollte sie es tun. Aber er schüttelte den Kopf, als sie damit beginnen wollte. Er legte seine abgekehrte Hand auf die ihre.

„Ich weiß jetzt, daß du Hanna Ebert bist“, sagte er mit klarer Stimme.

Sie verwies ihm nicht das vertraute Du. Sie nickte ihm gütig zu.

„Das ist der beste Beweis, daß du gefunden wirst, Knut Werner.“

Er stieß ein rauhes Lachen hervor. „Ich mag nicht gefunden. Dies Durstgefühl in mir verbrennt mich ja doch schließlich. Trinken möchte ich —“

Sie vermied seine Blicke. Auch eine Antwort wußte sie nicht. Da sah sie, daß seine Schultern bebten, und wußte nun, daß er weinte.

Still sah sie neben seinem Lager. Ihr Herz lag in Klammern. Mit eiserner Gewalt hielt sie es fest. Nur einmal zuckte sie zusammen, als er ihren Namen hervor-sprach im Ton der alten Sehnsucht. Sie verschloß aber ihre Ohren. Leise erhob sie sich, um dem diensttuenden Arzt mitzuteilen, daß nun doch leider ein Wechsel in der Pflege notwendig sei, weil die alten Erinnerungen den Kranken aufregten. Schon streckte sie ihre Hand der Tür entgegen.

Da begannen die Gloden zu läuten. Ein Flehen um Barmherzigkeit war es, das aus ihrem ehernen Mund ging.

Aber die junge Schwester blieb fest. Da hob auch der Gesehene den Kopf empor, und seine Stimme jam-merte: „Hanna — Hanna —“ Ein Flehen um Liebe war es, das seine blassen Lippen hervorlockten.

Und die junge Schwester wurde schwach. Sie stürzte zu ihm. „Sei ruhig, Knut — ich habe ja niemals auf-gehört, dich zu lieben.“

Nun war Stolz und Kraft zerbrochen. Er starrte sie ungläubig an.

„Ist das wahr, Hanna?“

Sie nickte.

„Und du kannst mir doch meinen Durst nicht stillen —“ leuchtete er.

Da lächelte sie ihn an wie einst, als die Rosen über ihnen weiß und rot blühten.

„Doch!“ sagte sie. „Ich hoffe es zu können.“

Und leise verhallen die Karfreitagsgloden. Da neigte sie sich vollends über ihn und küßte ihn auf den Mund. Und seine Hände falteten sich, weil er nach langen Jahren der Anruhe und Verzweiflung endlich Frieden gefunden hatte.

**Wissenschaft und Kunst.**

**Volgathabilder.**

Von Dr. Käthe Damms.

Die Jünger und Zeitgenossen der Tragödie Volgatha haben den Heiland dulden, leiden, sterben sehen, haben von seinen letzten Tagen, seinem demütigen Leiden, seinem ergebungs-vollen Sterben, seiner Grablegung und sieghaften Auferstehung erzählt und verkündet, so daß diese Nachrichten festgehalten, aufbewahrt, der kommenden Zeit überliefert wurden. Aber niemand hat daran ge-dacht, ein Bild des Herrn zu zeichnen, weder mit dem Stift, den man doch damals schon zu handhaben verstand, noch mit Worten. Wir finden kein Wort in den Evan-gelien mit der Lebensbeschreibung, wie Jesus ausah, und auch das Idealbild, das nach der frommen und sinnigen Legende auf dem Schweitstuch der heiligen Veronika ent-stand, ist dem Empfinden eines Künstlers entsprossen. In der ersten alten Kirche hegte man eine Scheu davor, die Züge oder die Gestalt des Heilandes bildlich darzustellen, namentlich aber vermied man es, ihn in der Qual und Not seiner letzten Stunden zu zeigen. Wenn man ihn in der ersten christlichen Zeit darstellen wollte, so genügten Symbole dazu: ein Fisch, ein Lamm, ein Weinstock.

Und nicht in Palästina, sondern in Rom, wohin die Christen zunächst kamen, entstanden wahrscheinlich die ersten Bilder. Sie zeigen Jesus als einen schönen Jüngling, bartlos, mit außerordentlich sanften, aber durchaus un-individuellen Zügen. Er wurde zunächst nicht als der ge-marktete, leidende Heiland, sondern als Hirtenjüngling dargestellt, meist mit einem Lamm im Arm oder zur Seite, in Erinnerung an das Wort, das er von sich sprach, wenn er sich als Hirten bezeichnete.

Eine zweite Stufe war die, den Heiland mit dem Kreuz, dem Symbol des Christentums, darzustellen. Aber vorläufig nicht am Kreuz. Auf dem Sarkophag des im Jahre 395 verstorbenen Probus befindet sich ein sehr altes, wahrscheinlich das älteste Bild mit dem Kreuz, das es gibt. Jesus, gleichfalls als idealer Jüngling gedacht, hält sein Kreuz in einem Arm, in der anderen Hand eine Schriftrolle, jedenfalls als Andeutung, daß darin der Opfertod des Herrn aufgeschrieben ist. Vom Ende des 4. Jahrhunderts an huldigt die Kunst (wenn sie auch noch immer ganz vereinzelt nur sich an dieses Modell wagt) mehr und mehr einer veränderten Christusgestalt. Das Antlitz ist nicht mehr das eines Jünglings, sondern das eines Mannes; der Ausdruck zeigt neben dem der Milde den der Würde und Hoheit, das Haar wällt lang um das Haupt, und ein Bart umrahmt das Antlitz. Es folgen dann die mehr starren Mosaikbilder einer byzantinischen Kunstperiode, auf denen der Heiland nicht mit dem milden Bild des Hirten, sondern mehr als un-nahbarer Richter erscheint, zu dem man nicht mit Ver-trauen und Liebe aufblickt, sondern dem man nur ganz zerknirscht in Kleinheit nahen durfte.

Die Kunst des Orients war es, die nach und nach sich mehr mit der Herstellung von Kreuzesbildern befaßte und die zuerst nicht mehr den Heiland neben das Kreuz stellte, sondern nach der Überlieferung der Evangelien ihn am Kreuz zeigte, also die ersten Kreuztische schuf.

Eine der allerältesten Darstellungen dieser Art gab der Mönch Rabulus im Kloster Zagba in Mesopotamien ungefähr im Jahre 586. Der Schreibknecht, gelehrte Mönch schrieb ein Evangelienbuch ab und fügte der Er-zählung von dem Tode des Heilands auf Golgatha eine von ihm erdachte Darstellung bei.

Vom Orient fand die bildende Kunst ihren Weg in das Abendland, und die Vorstellung des Mönches von Zagba gilt als Ur- und Grundbild aller Kreuzigungs-bilder, die während der vierzehn seitdem vergangenen Jahr-hunderte entstanden sind. Die ersten Anfänge deutscher Kunst finden sich unter der Regierung Kaiser Karls des Großen; die deutschen Künstler haben sich an italie-nischen, aber auch an irischen Mustern gebildet. Die irische Kunst hatte ihr Heim im Kloster St. Gallen, das, von irischen Geistlichen im Jahre 614 gestiftet, viele irische Mönche beherbergte. Ein Klosterhüter von St. Gallen, Otfried von Weihenburg, bekannt durch die Dichtung der Evangelienharmonie, fügte diesem Gebicht ebenfalls eine Darstellung der Kreuzigung bei. Wenn nun auch angenommen wurde, daß Jesus bittere Leiden am Kreuze erduldet hatte, die er ja durch seine Worte: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ verriet, so wurde doch von den Künstlern streng ver-mieden, sein Antlitz schmerzvoll zu gestalten. Schon auf diesem Bild des Otfried von Weihenburg erscheinen Maria und Johannes als Nebenfiguren, und somit bildet es den Übergang von der einfachen Kreuzigungsdarstellung zum figurenreichen Gemälde der ganzen ereignenden und schmerzlichen Szene. Mit wachsender Kunst und wachsender Freude an der Kunst war es nur natürlich, daß die Künstler darauf sahen, auch die Personen der Umgebung, je nach ihrer Gesinnung oder Stellung zum Herrn, charakteristisch zu gestalten. Aus diesem Grunde erschienen auch bald die beiden Schächerkreuze zu beiden Seiten des Jesuskreuzes. Es war selbstverständlich, daß man die großen Bilder und plastischen Darstellungen in Kirchen und Kapellen aufbewahrte, meist an einem besonders be-vorzugten Platz.

Bei allen diesen Bildern der alten Zeit stand der Kunstwert zurück gegen den religiösen Gedanken. Die Hauptsache war die kirchliche Bedeutung des Bildes. Erst nach und nach hat sich beides vereinigt. Man verlangt von einem kunstschönen Bilde der Szene auf Golgatha, daß es uns den Gegenstand nahebringt, daß wir uns in die große Begebenheit versetzen können. Daß die Hoheit und Würde des am schmach-vollen Richtholz doch siegreich und majestätisch stehenden Christus zum Ausdruck kommt, und daß die Neben-figuren, seine Mutter, seine Jünger, die Frauen, die ihn nicht verließen, seine Feinde und Widersacher, die Gleich-gültigen und die einfach dem Gebot der Oberen ge-horchenden Kriegsknechte sich charakteristisch dem Ganzen einfügen.

Als man in späteren Jahrhunderten begann, eigene Gebäude für Bilder und Bildwerke zu errichten, kamen immer neben den Kirchen als erste Stätten für Kreuzi-gungsbilder, auch Bilder und plastische Werke dorthin.

In den Bildern von Golgatha kann man häufig auch eins der wunderbarsten Bildhauerwerke rechnen, das es gibt, die Pieta von Michelangelo, d. h. Maria, die den toten Sohn auf dem Schoße hält. Dieses Wunder-werk der Bildhauerkunst aller Zeiten befindet sich in der Peterskirche zu Rom. Der Künstler schuf es, als er kaum 25 Jahre zählte, im Jahre 1497 auf Bestellung des Gefandten von Frankreich beim heiligen Stuhl, des Kardinals Jean de Villiers de Broslaye. Als er aus dem Munde des Kardinals diesen Auftrag erhielt, rief der Künstler: „Ich will ein Werk schaffen, wie noch keines in Rom vorhanden ist, und wie es kein lebender Künstler besser schaffen könnte.“ Dieses stolze Wort hat Michelangelo eingelöst.

Aber was auch italienische Meister, was Rafael, Guido Reni und Verugino auf dem Gebiete der Dar-stellung des Trauerspiels auf Golgatha geleistet haben, es war doch besonders deutschen Künstlern vorbehalten, die Passionsmalerei zu einer vollendeten Kunst zu machen, kraft der Fähigkeit des germanischen Gemüts, sich aufs innigste in dieses großartige Leidensbild zu vertiefen.

Der Freund Rafael's, der unter Italiens Himmel den Zauber der Farben studiert hatte, Dürer, blieb mit seinen vollendetsten Kunstwerken der Passionsmalerei dem germanischen Geist treu. Das zeigt uns deutlich das wunderbare Christusantlitz auf seinem berühmten Bild: „Das Schweitstuch der heiligen Veronika“. Nicht hilf-lose Schwachheit italienischer Schule, sondern deutschen heldenhaften Mannesmut, der in starkem, selbstbewußtem Willen trägt, was auf ihm liegt, zeigt er darin. Be-kannt und berühmt ist sein Bild: „Die Beweinung Christi“, auf dem Johannes den toten Heiland in den Armen hält. Das Bild wird in der Moritzkapelle in

ung  
ten  
82.00  
339.00  
143.00  
314.00  
147.00  
122.00  
37.00  
21.00  
48.00  
89.00  
170.00  
175.00  
122.00  
182.00  
143.00  
122.10  
187.00  
74.25  
65.00  
207.10  
125.75  
173.75  
147.75  
138.00  
325.00  
143.75  
189.50  
97.00  
414.75  
124.00  
124.00  
115.00  
206.50  
115.00  
20.10  
203.50  
104.50  
121.25  
121.25  
670.00  
40.48

Rürnberg aufbewahrt. In der Stadtkirche zu Weimar ist ein Kreuzigungsbild von Lucas Cranach, ebenso in der Schloßkirche zu Mansfeld, in den Domen zu Meißen und Merseburg.

Wir haben auch einige Kreuzigungsbilder von Holbein. Der Niederländer Rubens malte eine Kreuzigungsabnahme von einer Meisterschaft, die das Bild stets als eines der schönsten der Passionmalerei stellt; auch Rembrandt und van Dyck haben berühmte Bilder, deren eines den Dom zu Mecheln schmückt.

Das 18. Jahrhundert erreichte diese Meister in der Schaffung von Passionbildern nicht. Als man begann, die religiöse Malerei neu zu beleben, also von Mitte und Ende des 19. Jahrhunderts an, mischte sich manch anderer Ton, mischte sich viel Realist in die gewohnten Szenen.

Während eine frühere Zeit naiv und ergriffen den Gegenstand des furchtbaren Opfers des Herrn auf sich wirken ließ, immer den religiösen Gehalten in den Vordergrund stellend, fanden die neuen Bilder mehr und mehr gleich unter der Kritik künstlerischer Anschauungen. Und diese waren oft sehr geteilt. Immer und immer aber hat wir der das sehr gewaltige Trauerspiel auf Golgotha die Künstler zum Schaffen begeistert, ganz gleich, ob dieser oder jener Meister den Heiland realistisch oder idealer darstellte.

**Brüsseler Streichquartett.** (Vierter Kammermusik-Abend.) Das Quartettspiel in der Vollenendung vertreten die Herren! Das ist an dieser Stelle zu wiederholten Malen ausgesprochen worden. Der gestern weiter nichts gehört hätte, als das Scherzo des an erster Stelle gespielten Streichquartetts op. 15 (in D-dur) von Dohnányi, der hätte unser Urteil sicher bedingungslos unterstrichen. Das war einfach hinreichend. Es ist eben die seltene Vereinigung von höchster musikalischer Kultur mit starkem und echtem künstlerischen Temperament, die diesen Quartettförder eine Ausnahmestellung einnehmen lassen. Das Dohnányische Quartett fesselte übrigens aber durchaus nicht nur in dem erwähnten Presto acciaccato, einem Satz voller Leben und Feuer und dabei von raffiniertester orchestral-farbiger Verwendung der Instrumente. Auch in den anderen Sätzen wird erkenntlich, daß Dohnányi Phantasie und Gestaltungskraft besitzt. Merkwürdig, daß er, sobald er einmal das instrumentale Gebiet (in seinem Einakter: „Tante Simona“) verließ, so völlig verlagte. — Weiterhin spielten die Brüsseler Herren noch Beethoven, Es-dur op. 74 („Parzenquartett“) und Haydn, F-dur, Nr. 68.

**Wissenschaft.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der bisherige außerordentliche Professor an der hiesigen Universität Geh. Medizinrat und Chirurgischer Oberarzt am Kinderkrankenhaus Dr. med. Robert Hermann Tillmanns ist zum ordentlichen Honorarprofessor der medizinischen Fakultät ernannt worden. Dr. Tillmanns ist Generalarzt à la suite des Königl. Sächsischen Sanitätskorps, englischer Ehrendoktor und Mitglied der „British Medical Association“. Er wurde im Jahre 1844 geboren, habilitierte sich 1875 als Privatdozent an der Universität Leipzig und wurde 1889 außerordentlicher Professor.

Das neue Heidelberger Physikalisch-Radiologische Institut ist jetzt seinem wissenschaftlichen Leiter Prof. Dr. Philipp Lenard übergeben worden. Offiziell wird das Institut am 1. Mai eingeweiht werden. Sein Hauptzweck ist neben wissenschaftlicher Forschung die Aufbarmachung des Radiums durch Technik und Medizin. Die medizinische Abteilung wird mit Czernys Institut für experimentelle Krebsforschung zusammenarbeiten.

Aus Freiburg i. Br. wird berichtet: Prof. Georg Böhm, der bekannte Geologe und Paläontologe an der hiesigen Universität ist im Alter von 58 Jahren gestorben. Der Gelehrte hat große Forschungsreisen unternommen und besonders auf den Sundainseln ethnographisch und geologisch wichtige Ergebnisse erzielt.

**Literatur.** Aus Berlin meldet man: „Das gelobte Land“, ein vieraktiges Schauspiel von Artur Mayer-Brandis, das Gewissenskonflikte eines aus Karriereklüchten vom Judentum abtrünnigen Wissenschaftlers sach und phrasenhaft behandelt, wurde im Deutschen Schauspielhaus nur anfangs mit Teilnahme angehört. Zum Schluß meldete sich offener Widerspruch.

„Die Modistin“, eine Komödie des ungarischen Schriftstellers Eugen Heltai, gelangte am gestrigen Mittwoch an der Wiener Volksbühne zur Erstaufführung. Die Komödie von der großen Schauspielerin, die sich in das Rollen ihrer Jugendträume zurücklehnt, aber doch wieder nach der nächsten großen Rolle greift, fand beim Wiener Publikum eine sehr warme Aufnahme.

Aus Paris wird uns berichtet: Baron Henry de Rothschild, der bereits einmal als Dramatiker hervorgetreten ist, hat ein neues dreiaktiges Stück vollendet, dem er den Titel „Krosus“ gegeben hat. Das Werk wird in den nächsten Wochen in London seine Uraufführung erleben und unmittelbar darauf auch in Paris gegeben, wo Guitry die Hauptrolle spielen wird. Die Handlung ereignet sich in Paris und schildert die Räte und Sorgen eines Millionärs; allem Anschein nach handelt es sich um eine Komödie. Der Verfasser will in London die Proben selbst leiten und hat die Übersetzung ins Englische zum größten Teile selbst besorgt. Im Herbst wird der „Krosus“ dann auch in New York aufgeführt werden.

Eine neue Bühneneinrichtung von „Julius Cäsar“ hat Dr. Ludwig Weber in Leipzig herausgegeben, die neben ihren bühnentechnischen Vorzügen vor allem noch dadurch wertvoll wird, daß sie die Contrabasse Revision des Schlegel-Tiedschen Textes benützt. Allerdings geht die Contrabasse Revision diesmal über die bekannten Formen hinaus. Hermann Conrad entdeckte bei einem Vergleich des sogenannten Schlegel-Tiedschen Textes mit den Manuskripten Schlegels, daß Caroline Schlegel, die Gattin des Übersetzers, welche die Korrekturen der ersten Ausgabe (1797 bis 1801) besorgte, sich willkürliche Änderungen des Schlegelischen Manuskripts erlaubte, und hat nun die Änderungen Carolines getilgt und die bessere Schlegelische Fassung wieder hergestellt. Auch diese Einrichtung ist in der Neufassung „Universalbibliothek“ erschienen.

**Bildende Kunst.** Aus Berlin meldet man: Bei der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung sollen alle drei goldene Medaillen verliehen werden, und zwar je eine für die Maler, die Bildhauer und die Architekten. Von den Malern wird Franz v. Stud die große goldene Medaille erhalten. In zwei Sälen befindet sich in diesem Jahre eine Sonderausstellung Studs, in der Bilder aus Privatbesitz und aus Besitz von Galerien in München, Wien und Budapest untergebracht sind. Ferner dürfte in diesem Jahre noch eine vierte große goldene Medaille zur Verleihung kommen, und zwar für Architekten, so daß zwei große goldene Medaillen an Architekten vergeben werden.

Aus Düsseldorf schreibt man: Die Vorbereitungen für die diesjährige große Kunstschau im Ausstellungspalast nehmen einen gedeihlichen Fortgang. Von Düsseldorf-Gruppen beteiligen sich: Der Künstlerverband, die Freie Vereinigung, der Düsseldorf-Künstlerbund, die Vereinigung von 1904, der Niederrhein, die Friedfertigen, welche letztere Gruppe aus dem Sonderbund hervorgegangen ist. Selbstverständlich stellen auch die Künstler aus, die einer Gruppe nicht angehören, ferner die Architekten, die sich in Raumkunst betätigen werden. Für eine Reihe von Düsseldorf-Künstlern sind monatlich abwechselnde Kollektivausstellungen geplant. Was die auswärtige Künstlerkraft angeht, so kommen Sammlungen von Werken des Bildhauers Prof. Franz Mevner, der im Verein mit Prof. Bruno Schmitz das Völkerschicksalndemal bei Leipzig entworfen und ausgeführt hat, des Prof. Leo Putz, München, und von Louis Corinth, Berlin, zur Schau. Ferner werden alle hervorragenden Kunstzentren Deutschlands vertreten sein, vom Ausland Wien, Paris, Brüssel und London. Alles in allem verspricht die Kunstausstellung 1913 eine ganz hervorragende zu werden, sodaß sie die Aufmerksamkeit aller Kunstfreunde des Westens in Anspruch nehmen wird. Sie soll am 3. Mai eröffnet werden, an welchem Tage auch der vor dem Ausstellungspalast zur bleibenden Erinnerung an die Kunst- und Industrieausstellung 1902 errichtete Monumentalbrunnen der Öffentlichkeit übergeben werden wird.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Dieser Tage hat hier im Rathaus die konstituierende Versammlung des Hauptausschusses der „Karlsruher Kunstausstellung 1915“ stattgefunden. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die endgültige Festlegung des Kunstausstellungsprogramms, das in der vom Präsidenten dieser Ausstellung, Prof. Rudolf Hellweg, entwickelten Form angenommen wurde, wonach die Ausstellung ein umfassendes Bild zeitgenössischer Kunst zeigen wird. Es ist geplant, entsprechend der hervorragenden Vertretung, die dabei der babilischen Kunst zuteil werden soll, auch die ältere Kunst mit ausgewählten Werken bedeutender Meister heranzuziehen, deren Namen mit der Geschichte des Karlsruher Kunstlebens verflochten sind.

Die Sammlung A. Arens aus Antwerpen mit ihren wertvollen Holzskulpturen kam gestern bei Gebrüder Heilbron in Berlin unter sehr großer Beteiligung zur Versteigerung. Der „heilige Georg“, Eichenholz geschnitten (Blandern, Ende des 15. Jahrhunderts) brachte 2400, fünf Gruppen eines Altars (Antwerpen, 15. Jahrhundert) 1500, Madonna mit dem Kind, Kirschbaumholz geschnitten, 720 und der heilige Christophorus 850 M.

**Musik.** „Der lachende Chemann“, eine dreiaktige Operette von Julius Brammer und Alfred Grünwald mit der Musik von Edmund Eysler, hatte bei der öffentlichen Generalprobe am 18. März im Wiener „Bürgertheater“ einen sehr starken Erfolg. Die Musik ist äußerst melodisch und zweifellos eine der gelungensten Schöpfungen Eyslers.

Edmund Eyslers Operette „Der lachende Chemann“, Text von Brammer und Grünwald, fand gestern am Wiener Bürgertheater einen wohlverdienten Erstaufführungserfolg.

Das seit dem Jahre 1900 stattfindende Wett-singen deutscher Männerchöre um den Kaiserpreis kehrt in diesem Jahre zum vierten Male wieder. Wie in den letzten Tagen bestimmt worden ist, findet das dies-jährige Wett-singen vom 6. bis 8. Mai in Frankfurt a. M. statt. Von Wett-singern zu Wett-singen ist das Interesse an der großartigen Veranstaltung, die jedesmal auch durch die Teilnahme Sr. Majestät des Kaisers ausgezeichnet wird, gewachsen. Zum diesmaligen Wett-singen haben sich nicht weniger denn 43 Vereine mit 10 600 Sängern angemeldet, gegen 34 Vereine mit 9000 Sängern im Jahre 1909. Der Preis des Wett-singens besteht bekanntlich in einer vom Kaiser gestifteten goldenen Kette. Das Fest wird, wie stets, mit einem großen Begrüßungskonzert der Frankfurter Sänger eröffnet werden, dessen Dirigent der Senior der Frankfurter Männergesangvereine, Prof. Maximilian Fleisch, ist. Mit besonderer Spannung erwartet man in Sängerkreisen die Bekanntgabe des Preischores. Unter den anonym eingegangenen Preischören hat den Preisrichtern am besten eine Komposition eines waterländischen Gebietes „1813“ von dem bekannten Germanisten Prof. Adolf Frey von der Züricher Universität gefallen. Bei der Eröffnung der Einbildungen stellte es sich heraus, daß die Komposition den altberühmten Schweizerischen Männerchor-komponisten Prof. Friedrich Hegar zum Verfasser hatte, von dem auch der Preischor von 1909 herrührte.

Das vierzehnte Schweizerische Tonkünstler-fest wird am 14. und 15. Juni in St. Gallen stattfinden.

**Theater.** Aus Berlin wird berichtet: In den Fest-räumen der Handwerkskammer trat gestern unter über-aus zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus Deutsch-land, Österreich-Ungarn und der Schweiz die Genossen-schaft deutscher Bühnenangehöriger zu ihrer dies-jährigen Delegiertenversammlung zusammen. Die Vertreterversammlung begann unter dem Vorsitz des stell-vertretenden Präsidenten Riedelt (Berlin), der statt des erkrankten Präsidenten Rissen die Verhandlungen leitet. Zu seinen Stellvertretern berief der Präsident unter Zustimmung der Versammlung die Zentralauschussmitglieder Wollauer und Jekner. An erster Stelle der Tagesordnung stand die Vertreterversammlung der Pensionsankalt der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. Der Präsi-dent gedachte zunächst der inzwischen verstorbenen Mit-glieder, darunter des Ehrenmitglieds Herrn v. Kramm-

Brudorf und des soeben verstorbenen Präsidenten des Chorsängerverbands Ludwig Stark. Nachdem die Ver-sammlung sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sigen erhob, hieß der Vorsitzende die anwesenden Ehren-gäste willkommen und gedachte des erkrankten Präsidenten Hermann Rissen, der sich jetzt in Italien befindet. Die Versammlung beschloß, an den Präsidenten ein Be-grüßungstelegramm zu senden. Hierauf erhielt das Auf-sichtsratsmitglied Kühner das Wort, der zunächst der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß die heutige Tagung nur realer genossenschaftlicher Arbeit dienen möchte. Er teilte mit, daß im nächsten Jahre eine Erhöhung der Pensionen um mindestens 10 Proz. stattfinden könne. (Lebhafter Beifall.) Diese Erhöhung sei hauptsächlich dadurch mög-lich geworden, daß von der Marie Seebach-Stiftung der Genossenschaft 250 000 M. überwiesen worden. (Lebhaftes Bravo!) Der Redner bat die Delegierten, dafür zu sorgen, daß auch kleinere private Stiftungen der Anstalt stets überwiesen werden. Darauf wurde in die Beratung der vorliegenden Anträge eingetreten.

**Königl. Konservatorium.** (Schluß-Konzert.) In dieser Veranstaltung pflegt alljährlich die Anstalt eine Auswahl der besten Schüler vorzuführen, die sich zum Abgang rüsten. Daher die außerordentliche Beliebtheit der „Schluß-Konzerte“ in weiten Kreisen des Publikums, das sozusagen den glanzvollen Abschluß des Schuljahres darstellt. Unter den Einzelleistungen beanspruchen immer die der angehenden Bühnenkräfte das besondere Inter-esse. Deshalb sei ihnen der Vortritt vergönnt. Es waren diesmal je eine Schülerin von Fr. Sievert und Fr. Gasteier, die man zu hören bekam. Weidr, Fel. van Kessse und Fr. Dänide, sind himmlisch recht begabt und vorgeschritten in der Schulung. Erstere sang technisch und tonlich bereits sehr anerkanntwert die schwierige Aida-Scene „Als Sieger kehre heim“. Fr. Dänide brachte eine „Lucia-Ravatine“ zu Gehör, noch etwas halbig im Ton und besaßen im Ausdruck, sonst recht lobenswert. Unter den Instrumentalisten war eine Geigerin, ein Klarinettist, die anderen spielten Klavier. Die Geigerin, Frau Burnett, machte der trefflichen Schule Adrian Rappoldis alle Ehre mit dem Vortrag von zwei Sätzen des H-moll-Konzerts von Saint-Saëns. Kein großer, aber ein wohl ausgeglichener Ton und sehr gut entwickelte Technik sind ihr nachzuräumen. Der Kari-nettist Hr. Haase (Klasse Gablet) spielte eine Kom-position von Kalliwoda mit schöner Kantilene und sicherer Technik. Von denen, die pianistisch sich betätigten, hielt sich der Better-Schüler Hr. Halster, der einen Satz aus Chopins E-moll-Konzert spielte, in den Grenzen des solid Tüchtigen; als „Talente“ anzusprechen aber waren die junge Better-Schülerin Fr. Vöhr und Hr. Sigurdson (Klasse Rappoldi-Kahler). Beide überragen das mittlere Niveau heute schon, und machen der trefflichen Schule, die sie genossen haben, alle Ehre. Die Pianistin spielte den ersten, der Pianist die beiden letzten Sätze des Gri-gischen Konzerts.

Durch die Presse geht die Nachricht, Mag Rein-hardt habe die Regie der in Hellerau Anfang Juli stattfindenden Uraufführung von Paul Claudels „Verklärung“ übernommen. Dazu schreibt uns die Hellerauer Festspielleitung, daß zwischen Hellerau und Mag Reinhardt die Mitwirkung Reinhardts erwogen wurde. Man entschied sich aber schließlich dafür, die Aufführung, die im Hellerauer Festsaal unter so ganz anderen Bedingungen stattfindet als im gewöhnlichen Theater, ohne Reinhardt zu versuchen, um, wie Emil Strauß, Dichter des Freund Hein und Leiter der Hellerauer Aufführung, an Mag Reinhardt schrieb, diesen Versuch „auf möglichst frischem Versuchen der Kräfte aufzubauen.“ Mag Reinhardt, den das Hellerauer Experiment sehr interessiert, hatte selbst gelegentlich im Gespräch angeregt, ob es nicht für das Theater unendlich wertvoller wäre, wenn dieser Versuch ganz ohne jäh-männliche Beeinflussung durchgeführt werde.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

Am morgigen Karfreitag bleiben im Residenztheater die Kassen und Bureau den ganzen Tag geschlossen. Das Wissenschaftliche Theater der Urania in Berlin legt am Oster-Sonntag sein Gastspiel fort. Nachmittags 1 1/2 Uhr werden in vortrefflich ausgestatteten Bildern „Die Secu Ober-tiensens“ und abends 8 Uhr „Frühlingsstage an der Riviera“ gezeigt. Beide Vorstellungen finden zu ermäßigten Preisen statt. Am ersten Feiertag nachmittags 1 1/2 Uhr wird „Autolieschen“, abends 8 Uhr „Hohheit tanzt Walzer“, am zweiten Feiertag nachmittags 1 1/2 Uhr „Grigri“, abends 8 Uhr „Filmgauer“, und am Dienstag, den dritten Feiertag, nachmittags 1 1/2 Uhr „Autolieschen“ und abends 8 Uhr „Hohheit tanzt Walzer“ aufgeführt. Für die Nach-mittagsvorstellungen gelten ermäßigte Preise.

Die am nächsten Mittwoch, den 26. März, stattfindende Rezitation von Friedrich Stritt ihrer Folge „Aus der Weltliteratur“ beginnt (benso wie die letzte am 9. April) nicht schon um 5 Uhr nachmittags, sondern erst um 8 Uhr abends. Es werden französische Dichter (Victor Hugo, Lamartine, Musset, Vauclaire, Veranger) zum Vortrag gebracht.

Die Oster-Prüfungsaufführung der Musikschule von Frau Emilie Emma Herold, die am 26. März abends 8 Uhr im Volkswohlfahrtsaal stattfindet, bringt u. a. folgende Szenen mit Orchesterbegleitung: „Gingus Christi in Jerusalem“, „Einsingung des heiligen Abendmahls“, „Uhrschlag in Bethsemane“ und „Die Gefangennahme“, aus der Passion von Frau Director Herold. Eintrittsprogramme für Kinder und Konfirmanden zu 20 Pf. für Erwachsene zu 30 Pf. sind in der Musikschule, Strielesener Straße 19, I., und in der Geschäftsstelle des Volkswohls, Glacis-straße 10, zu entnehmen.

Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Johann Sebastian Bach: Toccata und Fuge in D-moll für Orgel (Peters-Ausgabe, Band IV). 2. Allgemeiner Gesang: „Ich geh zu deinem Grabe“. 3. Johann Sebastian Bach: „Christ lag in Todesbanden“, Orchesteranteile für Chor, Soli, Orchester, Cembalo und Orgel (Rantate Nr. 4 in der Ausgabe der Bach-Gesellschaft). — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Soli: Frau Gesellschaft. — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Soli: Frau Sophie Krampe, Konzertfängerin (Sopran), Fel. Jannard Reichardt, Konzertfängerin (Alt). Orgel: Hr. Bernhard Blannstiehl. Cembalo: Hr. Dr. Arthur Ehib. Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins. Leitung: Hr. Prof. Otto Richter.

Auserkennungsfest in der Frauenkirche zu Dresden, Sonnabend, den 22. d. M., nachmittags 4 Uhr. 1. „Christus am Kreuz“, zweiter Satz aus dem Orgelkonzert „Chern“, von Karl

August Fischer (1829 bis 1892, Organist in Dresden). 2. „Agnus dei“, fünfstimmiger Chor aus der Missa „Missa sancta“ von Giovanni Pierluigi da Palestrina, erschienen im Jahre 1600 zu Venedig. 3. „Auf Wolgatha“; Rezitative: „Und es war um die sechste Stunde“ — „Als Jesus verschied“ — und „Es ist vollbracht!“, für Violon und Orgel von Adalbert Lierke (1837 bis 1897, Organist in Charlottenburg). 4. „Ostermorgen“, dritter Satz aus dem Orgelkonzert „Ostern“, für Orgel, Trompeten, Posaunen und Pauken von Karl August Fischer. 5. „Ich weiß, daß mein Geliebter lebt“, Arie für Sopran und Orgel aus dem Oratorium „Messias“ von Georg Friedrich Händel (1685 bis 1759). 6. „Wir wollen alle fröhlich sein“, altkirchlicher Introitus, für Chor gesetzt von Michael Praetorius (1571 bis 1621, Wolfenbüttel). Außerdem liturgische Gesänge. Solisten: Fr. Lotte Kreisler, vorm. Königl. Hofopernsängerin, Gesangslehrerin, hier. Fr. Hofopernsänger Gustav Friede. Orgel: Dr. Alfred Hottinger. Leitung: Dr. Paul Schöne. (Texte 15 Pf.)

**Bunte Chronik.**

\* Aus der eisernen Zeit: Der Frauen Anteil an der Erhebung. (Zum 23. März.) „Frau'n Preußens!“ so dichtete Friedrich Rückert, „Des Ruhms, den eurer Männer stolze Ringe ererben wird, sollt ihr die Hälfte haben. Und wenn der Freiheit Tempel aus dem Leibe neu steigt durch sie, so sollt die Welt erkunden, daß ihn zu schmücken, ihr gabt eu'r Geschmeide“. Der heilige Eifer und die begeisterte Hingebung, mit denen das weibliche Geschlecht seinen Anteil an den großen Taten der Erhebung forderte und nahm, wird ein ewiges Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Frauenwelt bleiben. Man hat gesagt, daß seit den Tagen der Cimbern und Teutonen zum erstenmal wieder die Frauen hinter den Taten der Männer nicht zurückblieben. Der imponierendste Ausdruck für diese Vaterlandsliebe, „der an Glanz und Glut kaum etwas gleichkommt, was irgend die Geschichte berichtet“, offenbarte sich in der Gründung des „Frauenvereins zum Wohle des Vaterlandes“, an dessen Spitze in einem Aufruf vom 23. März die hochherzige Prinzessin Wilhelm von Preußen, eine geborene Prinzessin von Hessen-Darmstadt, mit sieben anderen Prinzessinnen trat. „Das Vaterland ist in Gefahr!“ so scholl dieser Aufruf an die Frauen durchs ganze Land. „Männer ergreifen das Schwert und reißt sich los aus dem Kreise ihrer Familien; Jünglinge entwanden sich der zärtlichen Umarmung liebender Mütter, und diese — voll edelen Gefühls — unterdrücken die heilige Muttertraue. Auch wir Frauen müssen mitwirken, die Siege befördern zu heißen, auch wir müssen uns mit den Männern und Jünglingen einen zur Rettung des Vaterlandes“. Deshalb werden Geden und Geschenke erbeten; alles soll dem Vaterlande gehören. „Diese Opfer dienen dazu, die Verteidiger, die es bedürfen, zu bewaffnen, zu bekleiden, auszurüsten, und wenn die reiche Wohltätigkeit der Frauen uns in den Stand setzt, noch mehr zu tun, dann sollen die Verwundeten gepflegt, geheilt und dem dankbaren Vaterlande wiedergegeben werden, damit auch von unserer Seite erfüllt werde das Große, das Schöne, damit das Vaterland, das in Gefahr ist, auch durch unsere Hilfe gerettet werde, sich neu gestalte und durch Gottes Kraft aufläutet“. Der Verein breitete sich in seinen Zweigstellen bald über alle Städte und Dörfer aus. Die auf diese Weise organisierte bedeutende Tätigkeit schildert Caroline v. Hochow in ihren Erinnerungen: „Nun begann jene Periode großer Regsamkeit im ganzen Lande, wo alles nur auf Ausrüstung zum Kriege bedacht war. Wer nichts anderes tun konnte, der steckte Strämpfe, nähte Hemden und Gott weiß welche Kleidungsstücke für die Soldaten. In Gesellschaft zupfte man noch Charpie“, Charpiezupfen war die gewöhnliche Abendarbeit in den Familien. Da saßen in den stillen Stuben beim trüben Licht der Öllampe die Mütter und Töchter bunt durcheinander ohne Rang und Stand, schnitten Verbandszeug, nähten Kleider und sorgten so gut sie konnten für die Männer, Söhne und Brüder, die in den heiligen Krieg zogen. In den Hauptstädten mußten Lazarette errichtet werden, und überall waren es die Frauen, die diese großen Unternehmungen in die Hand nahmen, Prinzessinnen und Hofdamen, Schriftstellerinnen, wie Rachel Levin, treue Hausmütter, wie die Frau des Philosophen Fichte und die des Buchhändlers Reimer, welche die Vorsteherinnen der weiblichen Krankenpflege in Berlin wurden. Fichtes Gattin harb auf diesem Felde der Tätigkeit, das auch ein Feld der Ehre war, am Nervenfieber und zog ihren berühmten Ehemann nach sich, der sich an ihr ansteckte. In ihren Erinnerungen entwirft die Gräfin Schwerin ein wundervolles Bild von diesem selbstlosen Wirken der Frauen und der Frauenvereine, die alle Lazarette mit Speise, Trank und Kleidungsstücken versorgten. Tausendfache Schikanen, ja der Unbarm der Soldaten selbst, die oft gar nicht ahnten, daß sie freiwilliger Milde verdankten, was sie dem Staat fordern konnten, setzten dennoch diesem schönen Eifer keine Grenzen, ja nicht einmal die schänden Verräterei, die so oft die besten Zwecke vereitelten. Ein jeder hat in dieser Zeit etwas getan — fast alle (ja gewiß die meisten), was sie tun konnten. Auszeichnen wollte und konnte sich da auch niemand, wo vielmehr auch das ärmste Weib täglich neben dem spärlichen Mittagbrot ein Töpfchen für irgendein Lazarett aus Feuer seht. Damals rühmte sich niemand seiner Wohltaten, wie sich auch keiner ihrer schämte.“ Diese Opfer edler Weiblichkeit bewegten sich alle in jenen Grenzen, die der Frauennatur gemäß sind. Daneben aber gab es auch einzelne Amazonen, die in Männerkleidern mit der Blinde im Arm ins Feld zogen. So rühmenswert diese Ausnahmen sind, sie mußten doch Ausnahmen bleiben, und deshalb war ein Aufruf verfehlt, in dem der bekannte Komödientheater Regisseur zur Errichtung einer Amazonenlegion in Berlin aufforderte. Dieser vielgewandte Schriftsteller gab damals das „Russisch-Deutsche Volksblatt“ heraus, das sich wegen seiner wipigen Schimpfartikel auf

den kleinen Nippel und die Ohnehosen der großen Armee“ einer besonderen Verbreitung in Preußen erfreute. Sein Aufruf hat wohl auf einige phantastische Mädchen gewirkt; die deutsche Frauenwelt in ihrer Gesamtheit aber wies dies Aufsehen als eine Beleidigung des weiblichen Zartgefühls und Verleumdung des Rufes der Frauen zurück. Dies geschah in einer Antwort einer deutschen Frau in ihrem und ihrer Töchter Namen auf den Aufruf an edle deutsche Mädchen. „Wenn brave deutsche Frauen und Jungfrauen aufgerufen werden, ihren teuren Männern, Vätern und Brüdern zu folgen, um sie zu pflegen und für ihre nötigen Bedürfnisse zu sorgen und dadurch den Gram über die Schrecken dieser verhängnisvollen Zeit liebevoll zu lindern“, so heißt es da, „so dann wird die Zahl gewiß groß, sehr groß sein und der Feind wird und muß Achtung vor unserem Geschlechte bekommen, da kein Feind, selbst der roheste, das von der Natur in dem Herzen des Menschen tief eingegrabte Gefühl für Seelenhoheit unterdrücken und echte, untrübe Tugend mit Hohen treten kann. Wohlauf denn, ihr edlen deutschen Frauen und Jungfrauen, zur Erfüllung schöner und heiliger Pflichten!“

**Wollswirtschaftliches.**

\* **Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft, Niederfelditz.** In einer gestern abgehaltenen Aufsichtsrats-Sitzung wurde die Bilanz für das vergangene Jahr vorgelegt, die sowohl hinsichtlich der einzelnen Positionen wie hinsichtlich des erzielten Gewinnes ein sehr günstiges Bild von dem Stande der Gesellschaft zeigt. Sie ergibt einen Bruttogewinn von 78842 M. gegen 556561,51 M. Nach Abzug der Abschreibungen von 175497 M. (i. B. 130977 M.) verbleibt ein Reingewinn von 608345 M. (gegen 425584 M. i. B.). Die Verwaltung schlägt die Verteilung einer Dividende von 6% (wie im Vorjahre) vor. Der Vorstand berichtet weiter, daß die Gesellschaft in das neue Geschäftsjahr mit einem gegen das Vorjahr um rund 30% höheren Auftragsbestand eingetreten sei und daß auch der steigende Corderzeugung im laufenden Jahre gute Aussichten eröffne.  
h. **E. J. Colbrig Söhne, Aktiengesellschaft in Chemnitz.** Die Generalversammlung dieser zum Konzern der Kammgarnspinnerei Sächse & Co. gehörigen Gesellschaft genehmigte einstimmig die Regularien und setzte die sofort zahlbare Dividende wiederum auf 5% fest. Über den Geschäftsgang im laufenden Jahre bemerkt die Verwaltung, daß der Corderbestand günstig sei, der Abzug auf die bestellten Waare aber schleppend gehe. Der Vorstand glaubt jedoch, daß sich das Bessere werde.  
h. **Sachmann & Ludwig, Aktiengesellschaft in Chemnitz.** Die Generalversammlung erklärte sich mit der Ausschüttung einer Dividende von 12% einverstanden. Die Verwaltung teilte mit, daß der Geschäftsgang im neuen Jahre normal sei. Das Unternehmen sei auf längere Zeit hinaus mit Aufträgen versehen.  
o. **Verenigte Glasfabriken und Glanzwerke A.-G., Regis-Brattungen.** Laut Verwaltungsbericht war i. J. 1912 die Beschäftigung durchschnittlich lebhaft. Bei im allgemeinen angemessenen Preisen stieg der Umsatz weiter. Allerdings vermochte man die Preise nicht durchweg den bedeutend erhöhten Materialpreisen, gestiegenen Löhnen und Lasten entsprechend aufzubessern. Um die Betriebseinrichtungen möglichst auszunutzen, mußte man noch mehr als im vorhergehenden Jahre erhebliche Quantitäten der hauptsächlichsten Fabrikate — Glaschen etc. — zu unangünstigen Preisen nach dem Auslande liefern, da die der Gesellschaft von dem Deutschen Glasfabrikenverbande zugewilligte Quote nicht annähernd ihrer Leistungsfähigkeit entspricht. Abgesehen mußte der Verband auch selbst erhebliche Quantitäten zu unzulänglichen Preisen verkaufen infolge größerer Käuferverdrängungserscheinungen. Deshalb richtete man das Augenmerk noch mehr als bisher auf die Fabrikation von Spezialartikeln und konnte den Umsatz darin um rund 70% erhöhen. Die Stilllegung des Werkes Tausberg-Wanheimerort hat sich bereits als richtige und kostensparende Maßnahme bewährt, obwohl im Berichtsjahre der Augen noch nicht voll in Erscheinung treten konnte, da die Abergführung und Aufstellung der Maschinen etc. nach Regis, bez. Brattungen größere einmalige Kosten verursachte. Nach 125363 (116317) M. Abschreibungen werden einschließlich 80305 (79191) M. Vortrag 264006 (215088) M. Reingewinn zu nachstehender Verteilung ausgewiesen: 13200 (10754) M. zur Reserve, 35300 (19028) M. Gewinnanteil der Verwaltung etc., 135000 (108000) M. gleich 9% (7%) Dividende, 80505 (80305) M. zum Vortrag. Die 300000 M. neuen Aktien nehmen erst vom laufenden Jahre ab an der Dividende teil. Bei befriedigender Beschäftigung hat sich im neuen Jahre bisher der Umsatz weiter erhöht. Es liegen auch noch genügend Vorkträge vor, doch ist eine starke Zurückhaltung des Bedarfs im In- und Auslande nicht zu verkennen.  
**Bremen, 19. März.** In der heutigen Generalversammlung des **Norddeutschen Lloyd** wurden die Regularien genehmigt. Generaldirektor Heinemann erwiderte auf Anfrage folgendes: Die günstige Geschäftslage des verflochtenen Jahres hat auch in den ersten 2 1/2 Monaten des laufenden Geschäftsjahres angehalten. Die Frachtraten haben sich mit wenigen Ausnahmen auf allen Linien ausgehend und heimkehrend auf der bisherigen Höhe gehalten. Wie im Geschäftsbericht bereits hervorgehoben wurde, kommt die im vorigen Jahre vorgenommene Frachterhöhung in der Hauptfrage erst dem laufenden Jahre zugute. Die Auswanderung zeigt eine nicht unbedeutende Zunahme. Insbesondere haben die Prepaid eine Höhe erreicht, wie wir sie seit langen Jahren nicht mehr gefannt haben. Die Prepaid stellen ein gutes Barometer für die Zukunft dar, so daß die Aussichten für eine gute geschäftliche Entwicklung gegeben sind. Vorbedingung ist natürlich, daß weder auf politischem, noch auf wirtschaftlichem Gebiete unangenehme Überraschungen eintreten. Mit Bezug auf die Reichspostdampferubventionen hat die Reichsverwaltung Verhandlungen angeknüpft. Sie ist außer an den Norddeutschen Lloyd auch an andere Linien herangeraten, um Offerten einzuholen. Ich benutze die Gelegenheit, der vielfach verbreiteten und gänzlich verkehrten Ansicht entgegenzutreten, als ob das Wohl und Wehe des Norddeutschen Lloyd zum großen Teil von der Subvention abhängig. Finanziell betrachtet, wäre es wahrscheinlich besser, wenn wir von diesen Beiträgen und den großen Opfern befreit würden, die wir im Interesse des Reiches bringen müssen. Auf eine weitere Anfrage wegen der Differenzen zwischen der Canadian Pacific Railway Co. und den kontinentalen Dampfschiffahrtsgesellschaften teilte Dr. Heinemann mit, daß letztere mit der Canadian Pacific in Fühlung geblieben seien, um zu versuchen, zu einer beide Teile befriedigenden Lösung der bestehenden Schwierigkeiten zu gelangen, und daß in letzter Zeit wieder Verhandlungen stattgefunden hätten. Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand derselben könnte es ihm wohl erlassen bleiben, nähere Mitteilungen darüber zu machen, wie weit diese Verhandlungen geblieben seien.  
**Bremen, 18. März.** Vorstand und Aufsichtsrat der **Norddeutschen Wollspinnerei und Kammgarnspinnerei** haben in ihrer

heutigen gemeinsamen Sitzung beschlossen, nach hiesigen Abschlüssen und Nachstellungen eine Dividende von 10% in Vorschlag zu bringen.

**Kirchennachrichten**

für Karfreitag, den 21. März 1913.  
**A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.**  
Kollekte für den Treddner Kirchbaufonds.  
Texte: Vormittags: Luth. 23, 33—48. Abends: Joh. 19, 14—30.  
**Hof- und Sophientirche.** Vormittags 9 Uhr hält Hofprediger Kreischaar Beichte und Kommunion am Altar. Vormittags 10 Uhr: Hofprediger Kreischaar. (Chorgesang: „Christus hat gelitten für uns“, von G. B. da Pastrina.) Mittags 12 Uhr hält Hofprediger D. Dibelius Beichte und Kommunion am Altar. Nachmittags 3 Uhr: Pastor Böhm; im Anschluß Beichte und Kommunion am Altar: Derselbe. Abends 6 Uhr hält Hofprediger Dr. Friedrich Beichte und Kommunion am Altar. — **Kreuzkirche.** Früh 7 Uhr hält Pastor Dr. Heber am Altar Beichte und Kommunion. Früh 8 Uhr hält Pastor Lio. Schuster am Altar Beichte und Kommunion. Vormittags 10 Uhr: Pastor Dr. Zwegner. Nach dem Gottesdienst hält Pastor Dr. Zwegner am Altar Beichte und Kommunion. Mittags 12 Uhr hält Superintendent Dr. Köplich am Altar Beichte und Kommunion. Nachmittags 3 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Dr. Heber. (Chorgesang: „Die sieben Worte Christi am Kreuz“.) Abends 6 Uhr Oratorium: Matthäuspassion von Joh. Seb. Bach. (Eintritt gegen Karten.) Abends 6 Uhr hält Pastor Lio. Schuster im Gemeindefaal Beichte und Kommunion. — **Frauentirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Richter. („Agnus Dei“, Chor von Pastrina.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Richter. Mittags 12 Uhr öffentliche Beichte und Kommunion: Superintendent D. Benz. Nachmittags 3 Uhr Kinder Gottesdienst: Pastor Richter. Nachmittags 4 Uhr Beichte und Kommunion für den Christlichen Verein junger Männer: Superintendent D. Benz. Abends 6 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier: Pastor Schumacher. — **Treidnertirche.** Früh 8 Uhr Abendmahls Gottesdienst: Pastor Linger. Vormittags 10 Uhr: Pastor Lischer. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Tenebrae factae sunt“, von G. B. da Pastrina.) Mittags 12 Uhr Abendmahls Gottesdienst: Pastor Winter. Nachmittags 3 Uhr Stiftungsgottesdienst in der Sterbestunde des Felders: Pastor Dr. Götsching. Im Anschluß Musikaufführung: Talitha Kumi! (Die Tochter des Jairus.) Geistliches Repertorium in zwei Teilen für gemischten Chor, Soli und Orchester von Hoffmann. Texte an den Kirchtagen. Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Dr. Götsching. — **Evangelische Garnfärbertirche.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Militär-Gottesdienstlicher Schwerte; anschließend Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kirchentausen: Militär-Gottesdienstlicher Schwerte. Abends 6 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Specht; anschließend Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — **Kanonertirche.** Vormittags 9 Uhr Feier des heiligen Abendmahls: Pastor Schmitz. Vormittags 10 Uhr: Pastor Schmitz. Danach Feier des heiligen Abendmahls. (Chorgesang: „Agnus Dei“ von W. A. Mozart.) Nachmittags 3 Uhr gesellter Gottesdienst: Pastor Köhler. Danach Feier des heiligen Abendmahls. (Chorgesang: „Ach, wie ringt des Duldes Seele“, von Gustav Schrek.) Abends 6 Uhr: Pastor D. Hilbert. Danach Feier des heiligen Abendmahls. — **Martinskirche.** Vormittags 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Lio. theol. Dr. Hönig. Vormittags 10 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: Geistlicher Dialog zwischen einer Altmette und Chor) von A. Becker. Vormittags 11 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier (auch für die Konfirmanden und deren Angehörige): Pastor v. Seydlitz-Gerstenberg. Nachmittags 3 Uhr gesellter liturgischer Gottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schmid. (Chorgesänge von W. A. Mozart, W. A. Mozart und Chr. Freytag.) Abends 6 Uhr Abendmahls Gottesdienst: Pastor v. Seydlitz-Gerstenberg. — **Johanneskirche.** Früh 8 Uhr Abendmahls Gottesdienst: Pastor Dr. Kühn. Vormittags 10 Uhr: Pastor Siegert; nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. (Chorgesang: „Tenebrae factae sunt“, von Michael Habn.) Mittags 12 Uhr Abendmahls Gottesdienst: Pastor Bundesmann. Nachmittags 3 Uhr liturgischer Gottesdienst, darauf Beichte und Kommunion: Pastor Liebmann. Abends 6 Uhr: Pastor Wenig; nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. (Chorgesang: „O Wolgatha“, Arie für Sopran mit obligator. Oboe von Reinhard Kaiser.) — **Christliche Geisteskirche, Glasstraße.** Vormittags 9 Uhr Abendmahls Gottesdienst: Pastor Schubert. Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Roal. Abends 6 Uhr Abendmahls Gottesdienst: Pastor Roal. — **Martin-Luther-Kirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Hölz; im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Im stiller Nacht“, altes Marschlied, bearbeitet von Brahm.) Nachmittags 3 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Ansprache: Pastor Trost; im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Abends 7 Uhr große geistliche Musikaufführung: „Hohe Messe“ für Soli, Chor, Orchester und Orgel von J. S. Bach. Nachmittags 10 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Hölz. — **St. Pauli-Kirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Wolf. Vorm. 9 Uhr: Pastor Wolf. (Chorgesang: „Agnus Dei“ von Räder.) Vorm. 12 Uhr: Kinder Gottesdienst: Derselbe. Nachmittags 3 Uhr Abendmahls Gottesdienst: Pastor Forberger. Abends 6 Uhr: Pastor Sommer. — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Lio. theol. Hübner. („Johannis des bedt' das Land“, Chorgesang von W. Kocher-Wambach.) Vormittags 11 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Lio. theol. Hübner. Abends 6 Uhr Predigt mit anschließender Abendmahlsfeier: Pastor emr. Raumann. — **Jakobi-Kirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Lio. Dr. Kühn. Vormittags 10 Uhr: Pastor Hölz. (Chorgesang: „Seht, welch ein Mensch ist das“, von Richard Bartm.) Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Hölz. Nachmittags 3 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Hölz. Abends 6 Uhr: Pastor Lio. Dr. Kühn. (Chorgesang: „Sei stille dem Herrn“, von Weidelsohn.) Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Lio. Dr. Kühn. — **Trinitatiskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Dr. Luchel. Vormittags 10 Uhr: Pastor Schoffel. (Motette für Chor und Solostimmen von W. Hauptmann.) Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Nachmittags 3 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor D. Wandmeister. Abends 6 Uhr: Pastor Müller. (Chorgesang: „Wolgatha“, von Ch. Gounod.) Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — **Luthertirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Cosmann. Vormittags 10 Uhr: Derselbe. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Wich nitzwei mein armes Herz“, von J. S. Bach.) Nachmittags 3 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Keller. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Seydel. Sonnabend (22. März) abends 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Keller. — **Erntetirche in Vorstadt Eriksen.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Freiesleben. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittags 12 Uhr Abendmahls Gottesdienst: Pastor Freiesleben. Nachmittags 3 Uhr Passionsandacht (Texte an

**Bussard-Brillant** Vaterländischer Qualitäts-Sekt hervorragend bekömmlich.

den Richtären), danach Abendmahlsfeier: Pastor v. Brück. — **Berühmungskirche in Vorstadt Eriegen.** Vormittags 1/10 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Martin. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (G. P. da Palestrina: Ecce.) Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Jenker. Nachmittags 3 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Dehrend. Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Jenker. — **Christuskirche.** Vormittags 1/10 Uhr: Pfarrer Lie. theol. Dr. Warmuth. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Motette für gemischten Chor: „Ave verum“ von Mozart.) Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Sologesang: „Jesu neigt sein Haupt und stirbt“, geistliches Lied von Frank.) — **Andreaskirche (am Stephaniensplatz).** Vormittags 1/10 Uhr: Pfarrer Reichel. (Chorgesang: Karfreitag („Und es ward Finsternis“) von H. Haydn.) Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Reichel. Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Klare. (Sologesang: „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“, von Heinrich von Cypen. Gesungen von Fel. Cyriacus, Konzertfängerin. Obligate Violine von Richard Schmidt.) — **Zionskirche.** Vormittags 1/10 Uhr Predigt: Pfarrer Droese. (Chorgesang: „Ecce quomodo moritur justus“ von Palestrina.) Im Anschluss an die Predigt Beichte und Abendmahl: Pfarrer Droese. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pfarrer Droese. Danach anschließend Beichte und Abendmahl: Derselbe. — **St. Markus-Kirche in Vorstadt Pieschen.** Vormittags 1/9 Uhr Beichte: Pastor Hensel. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Kaufmann. Abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Ragirius. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Hensel. — **Beisaal in Vorstadt Trachenberge (Dübener Straße 8).** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pfarrer Ragirius. („Jesu neigt sein Haupt“, von Wolf Franz-Niedel.) Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Niedel. — **Thomaskirche in Vorstadt Grana.** Vormittags 1/10 Uhr: Pfarrer Reihner. („Agnus Dei“ von Ed. Weiff.) Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Reihner. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Reihner. — **Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen.** Vormittags 1/10 Uhr Predigt: Pfarrer Steinbach. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Abends 6 Uhr Predigt: Pastor Reuter. Danach Beichte

und Abendmahlsfeier: Derselbe. — **Friedenskirche in Vorstadt Pieschen.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Ragirius. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Ragirius. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst. Sprache: Pastor Weber. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Weber. — **Kapelle Bünaustraße 32, II.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schulze. (Motette: „Wenn alle untreu werden“ von Franz.) Anschließend an den Gottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schulze. — **Heilandkirche in Vorstadt Cotta.** Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Laube. („Fürwahr, er trug unsere Krankheit“, Motette für gemischten Chor von H. Gárdt.) Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Nachmittags 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Krödel. — **Emmanuelkirche in Vorstadt Kaditz.** Vormittags 1/9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Schredenbach. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derselbe. („Es ist vollbracht!“ Motette für gemischten Chor von H. Barth.) Nachmittags 3 Uhr Predigt: Pfarrer Rübner. — **Apollonkirche in Vorstadt Trachau.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pfarrer Fischer. („Kun schlaf in Josefs Garten“, für Männerchor und Harmonium von F. Schöner.) Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Fischer. Nachmittags 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Leonardi. — **Kapelle des Stadtfrankenhauses Friedrichstadt.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Doehler. (Sologesang: „In deine Hände befehle ich meinen Geist“, von J. S. Bach.) Danach anschließend Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Ragirius. Nachmittags 3 Uhr Abendmahlsfeier für die Hausgemeinde: Pastor Doehler. — **Kirche des Stadtfrankenhauses Johannstadt.** (Eingang Fürstentstraße 74.) Vormittags 10 Uhr Predigt: Pastor Bundesmann. (Golgatha von Ch. Coumou, Tenorsolo.) — **Dionysiuskirche.** Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Dr. Kolowig. — **Heilige-Geist-Kirche in Blasewitz.** Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Leuschner. (Chorgesang: „So gibst du nun, mein Jesu, gute Nacht“, nach J. S. Bach.) Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Leuschner. — Nachmittags 2 Uhr liturgischer Gottesdienst zur Vorbereitung auf die Todesstunde des Herrn: Pfarrer Leonardi. — **Kirche in Weißer Hirsch.** Vormittags 1/9 Uhr Abendmahlsfeier: Pfarrer Ludwig. Nachmittags 1/10 Uhr Predigtgottesdienst: Derselbe. — **Kirche in**

**Lochwitz.** Früh 8 Uhr Abendmahlsfeier: Pfarrer Thonig. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derselbe. (Gemischter Chorgesang: „Ave verum“ von Mozart.) Nachmittags 2 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Bellmann. — **Reformierte Kirche.** Vormittags 1/10 Uhr Gottesdienst und Abendmahl: Pfarrer Wamper. — **Evangelische (herrnhutische) Brüdergemeine.** Nachmittags 1/4 Uhr in der Reformierten Kirche Feier der Todesstunde Jesu, heiligtes Abendmahl: Pastor Williger. — **Römisch-katholische Kirche.** **Josephinenkirche,** Große Plauenische Straße 16, I. Beginn des Gottesdienstes vormittags 9 Uhr. Abends 6 Uhr Predigt mit Andacht am heiligen Grabe. — **Karfunnabend** (früh 8 Uhr Beichte des Osterfeuers, der Osterkerze, danach Hochamt. Nachmittags 4 Uhr Auferstehungsprozession. — **Wartkirche der Friedrichstadt,** Friedrichstr. 60. (Festsp. 1864.) Vorm. 9 Uhr: Liturgie mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr: Kreuzwegandacht. — **Karfunnabend** früh 7 Uhr Osterweihen, 1/9 Uhr Hochamt. Nachmittags 4 Uhr Auferstehungsfeier. — **Herr-Jesu-Kirche (Krenzel-Vorsbergstr.)** 10 Uhr Predigt, vorgeheilte Messe und Übertragung des Allerheiligsten. 7 Uhr abends Andacht vor dem hl. Grabe. Karfunnabend: 8 Uhr Beichte des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers. Gegen 9 Uhr Hochamt. 8 Uhr abends Auferstehungsfeier mit Prozession und Tebenm. (Vorher und nachher Gelegenheit zur hl. Beichte.) An den drei letzten Tagen der Karwoche ist die Herr-Jesu-Kirche tagüber geöffnet. — **C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.** **Evangelische Gemeinschaft,** Pionierkirche, Neue Gasse 2. Vormittags 9 Uhr Predigt. Nachmittags 1/5 Uhr Predigt. — **Berufsaal in Vorstadt Cotta,** Gassebender Straße 3, H. 1. Abends 1/9 Uhr Predigt: Prediger Bitterhoff. — **Kirche Katharinenstraße 17.** Vormittags 9 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl. Nachmittags 5 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl. Pfarrtätiger Prediger G. Vaber aus Berlin. — **Friedenskirche in Bählan,** König-Albert-Allee Nr. 3. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl: Pfarrtätiger Prediger G. Vaber aus Berlin.

**Die 38. Dresdner Pferde-Ausstellung**  
 findet statt am 17., 18. und 19. Mai 1913  
 in Dresden-Seidnitz.  
 Anmeldungen werden angenommen, soweit Platz vorhanden,  
**Dresden, Ringstraße 25.** 1663  
 Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 20. Mai d. J.  
**Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.**

**Unterkleidung**  
 für Herren Damen Kinder  
  
 Hemdhosen: Baumwolle, Halbwolle, Wolle, Seide, Woll-Seide  
 Raubhosen: jeder Art, Unterjaden, Tailen, Schoner, Hemden.  
**Hugo Borack**  
 Kgl. Hoflieferant  
 Dresden A. Seestr. 4  
 Ecke Zahngasse  
 1905

**Warum gewähren Sie nicht auch, wie einige Ihrer Konkurrenzfirmen, zeitweise Rabatt und veranstalten nicht ebenfalls Ausverkäufe??**  
 Weil wir trotz größter Auswahl in Beleuchtungskörpern keine Schmöker und Ladenhüter besitzen!!  
 Jedes Stück in unseren Verkaufsräumen ist mit deutlich sichtbarem Preis versehen.  
**Zum Umzuge** empfehlen wir Umhängen, Umändern und Auffrischen vorhandener Beleuchtungskörper, sowie Ausführung neuer und Ergänzung vorhandener Gas- und elektrischer Lichtleitungen  
**Kretzschmar, Bösenberg & Co.**  
 Königl. Sächs. Hoflieferanten  
 Lampen- und Kronleuchterfabrik - Installationsbureau  
 DRESDEN-A., Serrestraße Nr. 5 u. 7, gegenüber der Ortskrankenkasse  
 Telefon 3160 u. 17426

**Für die neue Wohnung**  
 Staubwedel — Möbelbürsten  
 Kleiderbürsten — Wischbürsten  
 Closetbürsten — Fensterputzer  
 Schwämme — Putzleder  
 Putzpulver — Scheuerwasser  
 Staubsauger für Hand- u. elektr. Betrieb  
 Parketbürsten u. Bohner  
 Teppichfegmaschinen bester Art  
 bei **Gebrüder Eberstein**  
 Hoflieferanten  
 Altmarkt 7.  
 1830



**Grell**  
 Wein-Restaurant  
 Zahngasse  
 nächst Seestrasse.  
**Diners**  
 von 12-3 Uhr. 1906  
**Soupers**

**Für Frühjahrskuren.**  
 Natürliche Mineralwässer, garantiert frische Füllungen, Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen, echte Badesalze u. Bademoore  
 empfiehlt das 1864  
**Hauptdepot natürlicher Mineralwässer H. Ficinus Ww.,**  
 Dresden-A., Johannesstraße. Tel. 3216 und 3232

**Tiedemann & Grahl**  
 Seestrasse 9.  
 Schaumweine  
**Gebr. Koehl**  
 Geisenheim.  
 Französischer Cognac  
 Hennessy Martell  
 Meukow Bisquit Dubouché  
 Feinste Punsch  
 Cederlund, Stockholm  
 Selnor, Düsseldorf und andere.  
**Whisky.**  
 Feinste Liköre.  
 Wiederverkäufer Rabatt.

**Dresdner Journal**  
 Königl. Sächsischer Staatsanzeiger  
 Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.  
 Einzelne Nummern 10 Pf.  
 in Dresden-A. in der Expedition, Große Zwingstraße 16, bei Hrn. Cig.-Hdlr. Simon, Pilsener Str., Ecke Zirkusstraße 45.  
 • Bahnhofsbuchhldr. Bettenhausen, Hythbf., Prager Straße 44 u. Friedrichsring-Str. 7. (Verkehrshäuschen).  
 • Buchhändler E. Feincke, Annenstr. 12a u. Pirnaischer Platz (Verkehrshäuschen).  
 • Cig.-Hdlr. E. Clausniger, Sachsenplatz 4.  
**Wasserstände der Elbe und Moldau.**  
 Rudweis Nubian Brandeis Melnik Leitmeritz Aussig Dresden  
 19. März + 6 + 2 + 60 + 38 + 44 + 70 — 79  
 20. „ + 2 + 2 + 64 + 30 + 37 + 64 — 81

Ziehung 6., 7., 8. Mai 1913  
**Geld-Lotterie** des Albert-Vereins  
 11804 Goldgewinne ohne Abzug mit Mark  
**87690**  
 Hauptgewinn in güt. Fall 15 000 Mark. Ferner:  
 10000  
 5000  
 3000  
 2000  
 etc. etc. etc.  
**Los 1 Mk. Liste 30 Pf.**  
 Hauptvertrieb: **Invalidentank** Kgl. Sächs. Lotteriekassette Dresden, Seestr. 5.  
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Gemäß § 244 D.-O.-B. machen wir bekannt, daß Dr. Konrad W. Knoop in Dresden infolge Ablebens aus unserem Ausschickrate ausgeschieden ist.  
 Lauchhammer, 1906  
 den 19. März 1913.  
 Aktiengesellschaft Lauchhammer. Hallbauer. Röngeter.  
**Küchen-Einrichtung**  
 pflegt man zu kaufen bei **F. Bernh. Lange** Knaulstr. 11.  
 Der Wärmemittel **Wärmer** Gegen  
 ohne gründl. Erfolg angewendet hat, verlor die ständ. Beh. -Stat. Dr. Küchenmeisters Wärmepreparate, Rat 75 A u. L. 4, aus Wärmemittel von 20 1/2 Wärmemitteln 50 1/2 **Salomonis-Apotheke** Dresden-A., S. Neumarkt S.

**Moritz Gasse**  
 G. m. b. H.  
 Ältestes Kohlegeschäft am Plage. 973  
 Haupt-Kontor **Terrassenufer 23.**  
 Fernsprecher 3022 18828.  
**Brillanten**  
 Perlen, Gold  
 Platin, Silber kauft u. verkauft  
 Goldschmied-Werkst. Anhaltpl. 1, Ecke Marschstr. 590  
**Kohlen** und alle anderen **Heiz-waren.**  
**Wiederverkäufer Rabatt.**  
**Kgl. Sächs. Militärvereinsbund**  
**Sachsenstiftung.**  
 Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebildete Soldaten, verbunden mit Ausfunftvermittlung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Egen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.  
 Die Adresse genügt: **„An die Sachsenstiftung“.**